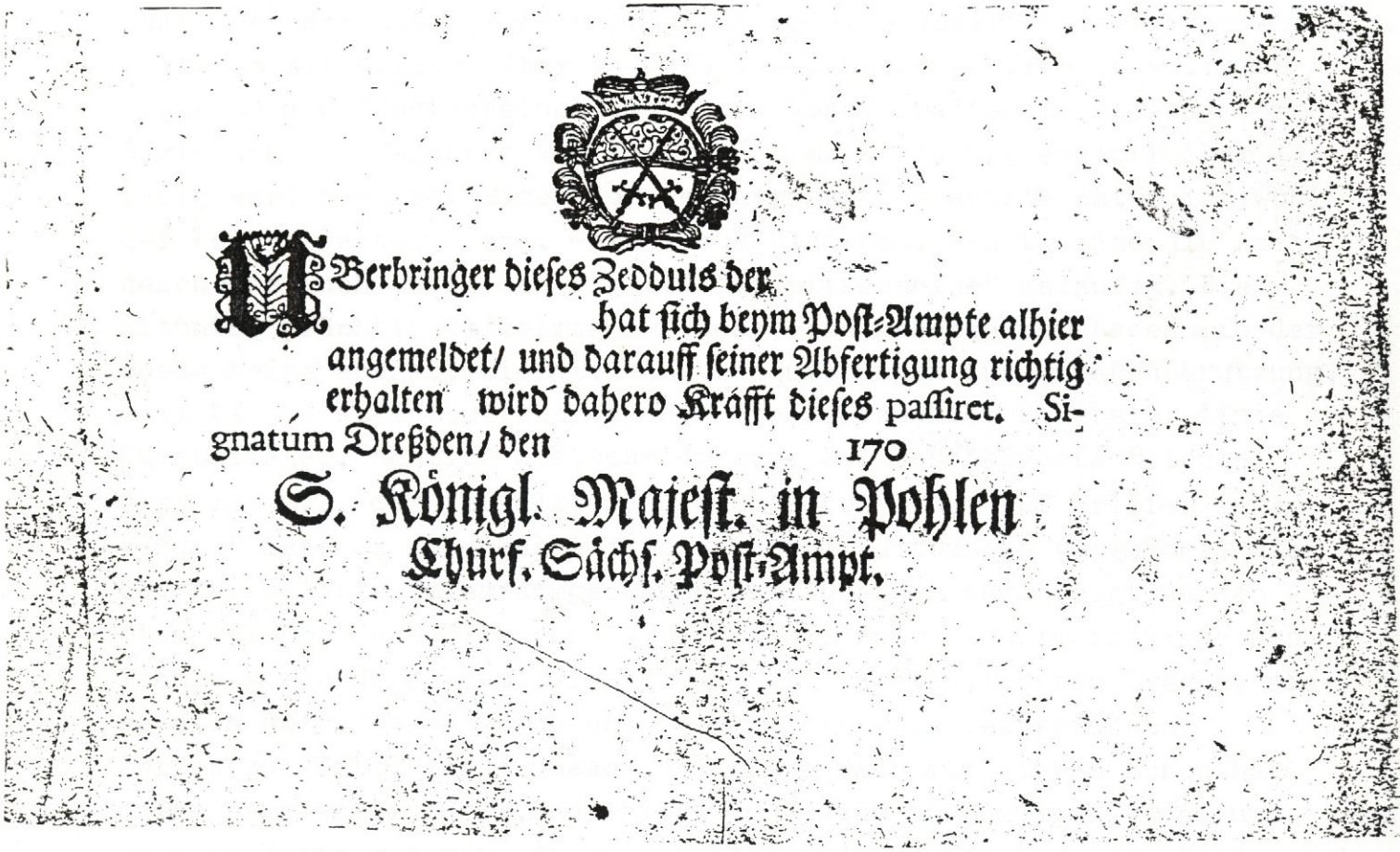
Forschungsgemeinschaft Sachsen e.V.

Mai 1993

Rundbrief Nr.44



Der Verbringer dieses Zedduls der
hat sich beym Post-Ampte alhier
angemeldet/ und darauff seiner Abfertigung richtig
erhalten wird dahero Krafft dieses passiret. Si-
gnatum Dreßden/ den 170

S. Königl. Majest. in Pohlen
Churf. Sächs. Post-Ampt.

Vorsitzender: Hellmut Boden 7132 Illingen Jahnstr.68
Stellvertr.Vorsitzender: Arnold Grimm CH 3076 Worb Bürglenstr.11A
Kassenführer: Dietrich Bolte 3418 Uslar Bahnhofstr.16
Postscheckkonto Köln Nr. 293196 - 502

Die Geschichte des Probedruckes Johann 3 Ngr. braun H.Milde

Am 9.3.1861 erreichte die OPD Leipzig ein Schreiben des preußischen General-Postamtes folgenden Jnhaltes:
"Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Verschiedenheit der Farben der in den Postvereinsstaaten in Anwendung kommenden Freimarken u.Franko-Couvertstempel die Controle im Expeditionsdienste über die Erhebung des richtigen Frankos für die Correspondenz aus fremden Postvereinsgebieten nicht unwesentlich erschwert.
Jn dieser Rücksicht erscheint es wünschenswert, wenigstens für die Freimarken und Franko-Couvertstempel von 1sgr., 2 sgr. und 3 sgr. resp. für die diesen Wertbeträgen entsprechenden Marken etc. derjenigen Postvereinsbezirke, in welchen eine andere Währung gilt,gleiche Farben einzuführen.
Zur Herbeiführung der hierin wünschenswerten Gleichförmigkeit beehrt sich das General-Postamt, die nachfolgenden, auch den übrigen Postvereins-Verwaltungen mitgeteilten Vorschläge zur Annahme zu empfehlen:

1. Die gedachten Marken werden in folgenden Farben herzustellen sein:
   Die Marken von 1 sgr.(3 Kreuzer rheinisch - 5 Neukreuzer - 1 1/2 Schill.Mecklenbg - 2 Schill.Hambg-Lübeck - 5 Grote - 12 1/2 Cent) in r o t
   die Marken von 2 sgr.(6 Kr.rh. - 1o Nkr. - 3 Sch.M. - 4 Sch.Hambg.-Lübeck - 5 Grote - 25 Cent) in b l a u
   die Marken von 3 sgr.(9 - 15 - 5 - 4 - 7 - 37 1/2, Währung s.o.) in d u n k e l b r a u n
2. Dieselben Farben werden auch den Stempeln in den Couverten von den entsprechenden Werten zu geben sein.
3. Zur Erleichterung der Manipulation beim Stemepln etc. der Briefe sind die Stempel bei den Couverten in der rechten oberen Ecke des Couverts anzubringen. - Es wird dahin zu wirken sein, daß auch die Marken an dieser Stelle aufgeklebt werden.
4. Die vorgeschlagenen Änderungen werden erst bei Anfertigung neuer Freimarken und Frankocouverte einzutreten haben....."

Da von den vorgeschlagenen Farben nur die sächsische 3-Ngr.-Marke abwich, fragte die OPD zurück, welcher Anlaß eigentlich die Farbänderung dieser Wertstufe verursache. Zur Antwort kam, daß die gelbe Farbe der preußischen Marken zu Verwechslungen (offenbar mit dem 6-Pfg.-Wert) führe und andere Postverwaltungen bereits die braune Farbe in Gebrauch hätten (Österreich).

Die OPD nahm nun die Farbänderung in Angriff, fragte am 17.5.61 bei Meinhold an, ob braungefärbtes Papier zu erlangen sei und forderte Druck- und Papierproben an. Eine Woche später übersandte Meinhold zwei Abzüge zu je 1oo Stck von der 3 Ngr.-Platte auf dunklerem und hellerem braunen Papier.

Am 12.6.1861 genehmigte sogar das Finanzministerium die Annahme der braunen Farbe für die 3 Ngr.-Marke und wollte die 5 Ngr.-Marke auf dem bisherigen gelben Papier drucken lassen. Kurze Zeit später plante die OPD aber die Ausgabe völlig neuer Wertzeichen, sodaß kein Druckauftrag für die neuen Farben gegeben wurde.

Eigenmächtig druckte die Preußische Staatsdruckerei Umschläge mit dem Wertstempel rechts in brauner Farbe. Laut Angabe der Haupt-Postcasse in Leipzig vom 3.9.62 befanden sich in der probewidrigen hellbraunen Farbe 537oo Stck Umschläge zu 3 Ngr. im Kleinformat im Bestand, die die gesamte Lieferung auf die Bestellung vom 9.1.1862 darstellte. Sie wurden samt und sonders am 9.12.1863 eingestampft.

Auf jeden Fall sind jene Probedrücke ein feines Zeitdokument, nur sind sie leider sehr, sehr selten.

Mischfrankaturen SACHSEN - PREUSSEN.

D.Bolte

Die in Sachsen mit Marken fremder Staaten frankierten Briefe wurden bis Herbst 1855 als unfrankiert behandelt. Die Briefmarken waren zu durchkreuzen und der Vermerk "gelten nicht" darunter zu schreiben. Gemäß Nachtragsvertrag zum Deutsch - Österreichischen Postvereinsvertrag vom 3.9.1855 wurden die Fremdfrankaturen in das Herkunftsland der Marken zugelassen, doch blieb das Durchkreuzen als Entwertung bestehen.

Diese Regelung für den Deutsch-Österreichischen Postverein war in den "Vereinsbestimmungen über die Beschaffenheit und die Behandlung der Postsendungen" vom 3.9.1855 im § 25 geregelt und war damit verbindlich für alle Vertragsstaaten:

§ 25 lautete:
Wenn in einem Vereingebiet Briefe mit Francomarken oder gestempelte Couverts eines anderen Gebietes zur Post gelangen, so sind solche Briefe wie unfrankierte Briefe zu behandeln - und die fremden Marken als ungültig zu bezeichnen.
Sind aber dergleichen Briefe nach demjenigen Vereinsgebiet bestimmt, welchem die Marken oder die gestempelten Couverts angehören, so zieht die empfangende Postanstalt vom Adressaten nur das, nach Abzug des Werthes der Marken oder des Couverts verbleibende Porto ein, oder vergütet auf andere Weise dem Adressaten den Werth der unnütz verwendeten Marken.

Preußisches Couvert (Mi. Nr.11A) mit Zusatzfrankatur einer sächsischen Francomarke (Mi. Nr.9) als portogerechte 2 Ngr. Frankatur aus Sachsen nach Preußen verwendet. Entsprechend der Bestimmung des § 25 des Postvereinsvertrages hätte der Wertstempel des preußischen Couverts in Dresden nicht abgestempelt sondern durch Federzug entwertet werden müssen.

Diese sächsisch-preußische Mischfrankatur ist ein UNIKUM.

POST-TAX-BESTIMMUNGEN vom 1.7.1850 für den POSTVEREINSBEZIRK.

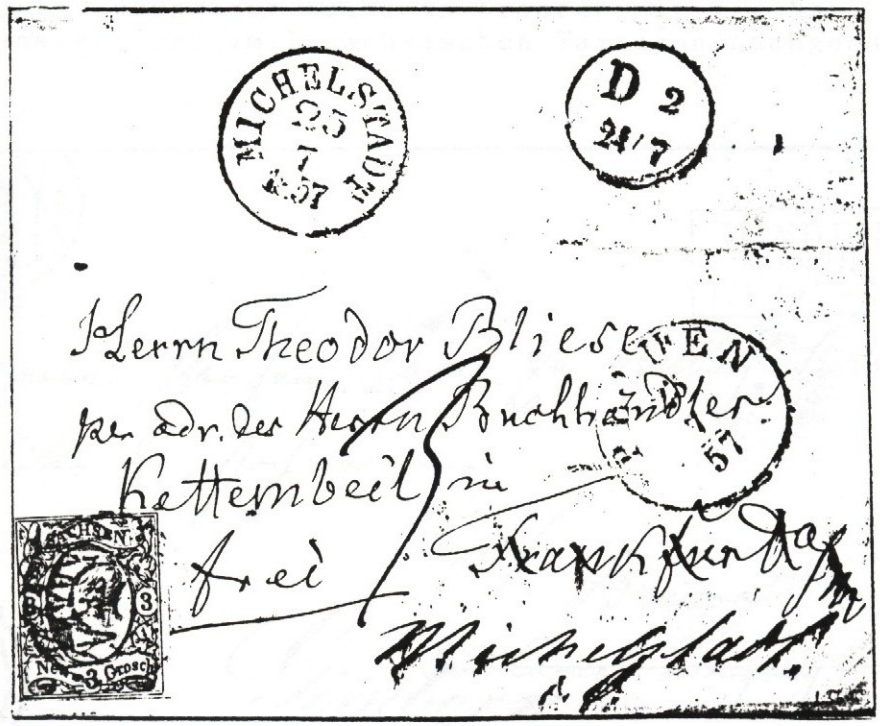
Nachsende-Franko:

§. 15.

Reclamirte Briefe.

Briefe, welche dem Adressaten auf dessen Verlangen an einen andern als den ursprünglich auf der Adresse bezeichneten Bestimmungsort nachgesendet werden sollen (reclamirte Briefe) sind wie solche zu behandeln, welche am Orte, von wo die Nachsendung erfolgt, nach dem neuen Bestimmungsorte aufgegeben werden. Das bereits darauf haftende Porto wird als Auslage angerechnet. Eine Ausnahme hiervon tritt jedoch ein, wenn die Nachsendung vom ersten Bestimmungsorte unmittelbar nach dem Aufgabeorte zurückerfolgt, in welchem Falle die gleiche Behandlung wie bei den unanbringlichen Briefen (§. 14) eintritt.

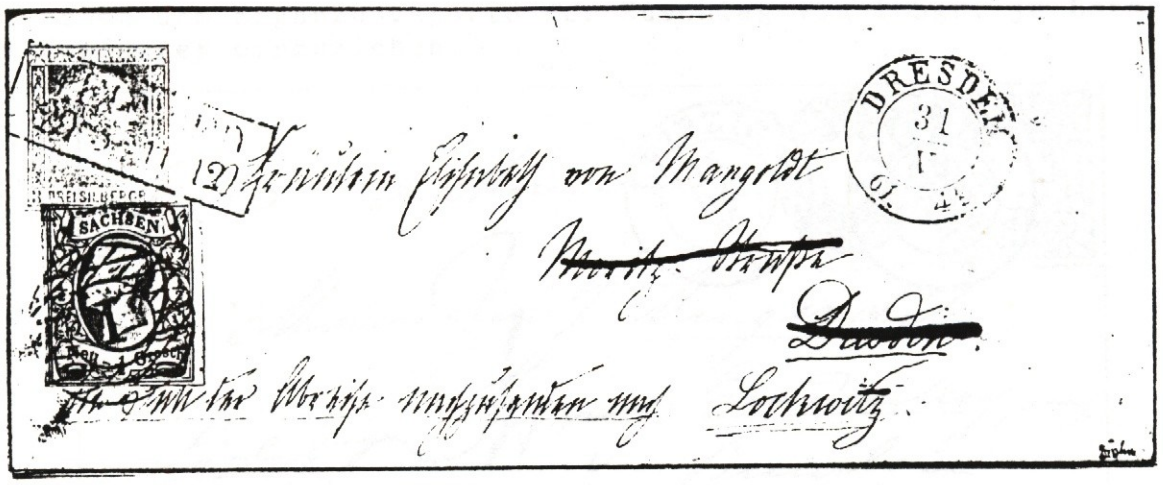
Reclamirte Briefe, deren Zustellung an den Adressaten am neuen Bestimmungsorte nicht bewirkt werden kann, oder welche nicht weiter reclamirt werden, sind ebenfalls als unanbringliche Briefe zu behandeln, wobei jedoch das durch die Nachsendung vom ersten Bestimmungsorte an den späteren Bestimmungsort entstandene und anzurechnende Porto von dem Absender beim Rückempfang mit zu entrichten ist.



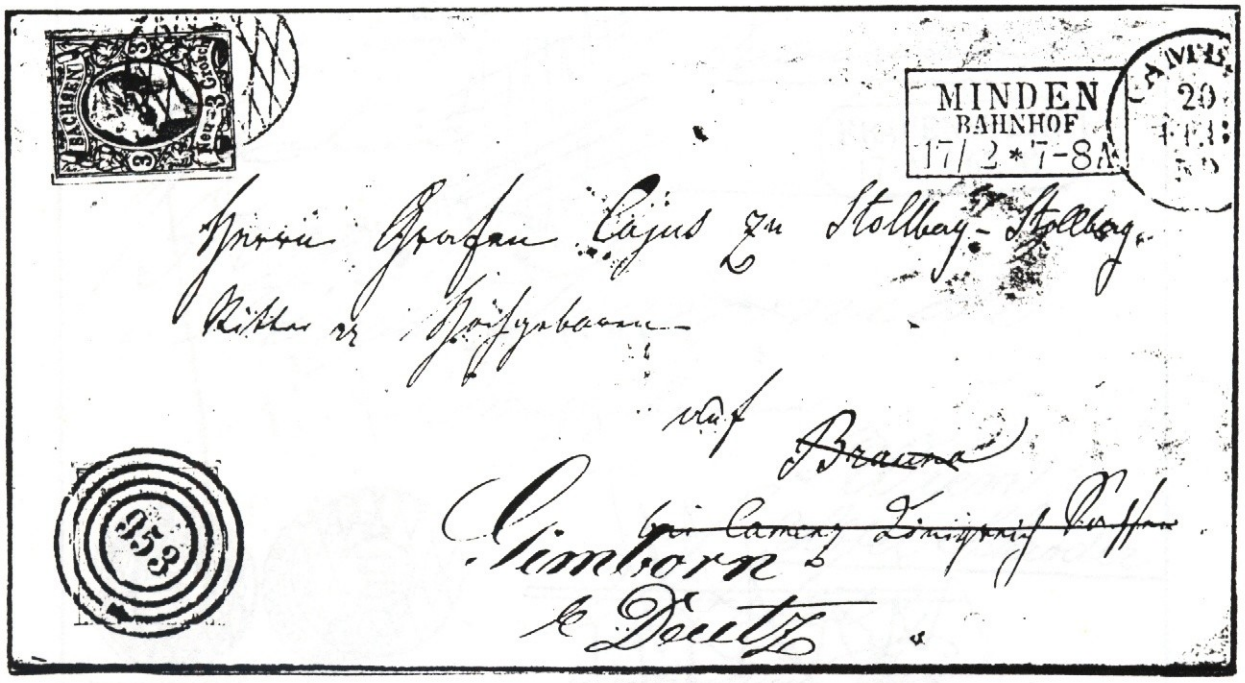
1857 - Einfacher Brief aus Plauen in den III.Postvereins-Rayon nach Frankfurt im T.T.-Postbezirk mit 3 Ngr. frankiert. Für die Nachsendung von Frankfurt nach Michelstadt im T.T.-Postbezik wurden 3 Kr. erhoben.

POST-TAX-BESTIMMUNGEN vom 1.7.1850 für den POSTVEREINSBEZIRK.

Nachsende-Franko für Briefe aus dem Postverein nach Sachsen.



1861 - einfacher Fernbrief aus Preußen im III. Postvereinsrayon nach Sachsen mit 3 Sgr. (Preußen Nr.12) Franko. Für Nachsendung an den nach Lockwitz abgereisten Empfänger wurde der Brief in Dresden mit 1/2 Ngr. nachfrankiert und im I.sächsischen Taxrayon nachgesandt.

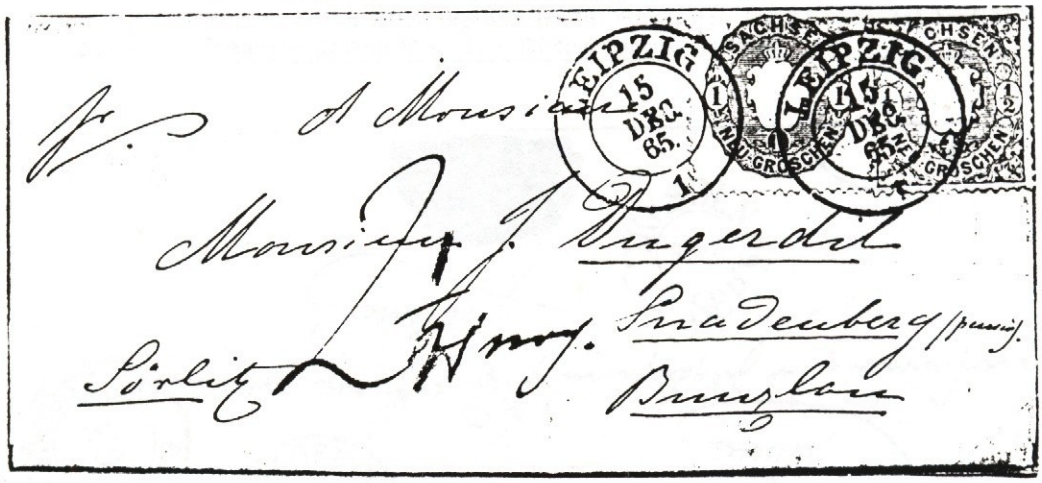


1859 - einfacher Fernbrief aus Minden/Preußen im III. Postvereinsrayon nach Camenz in Sachsen mit 3 Sgr. preuß. Franko (Preußen Nr.8a) frankiert. In Camenz wieder mit 3 Ngr. Franko (Nr.11) nach Gimborn/Preußen aufgegeben.

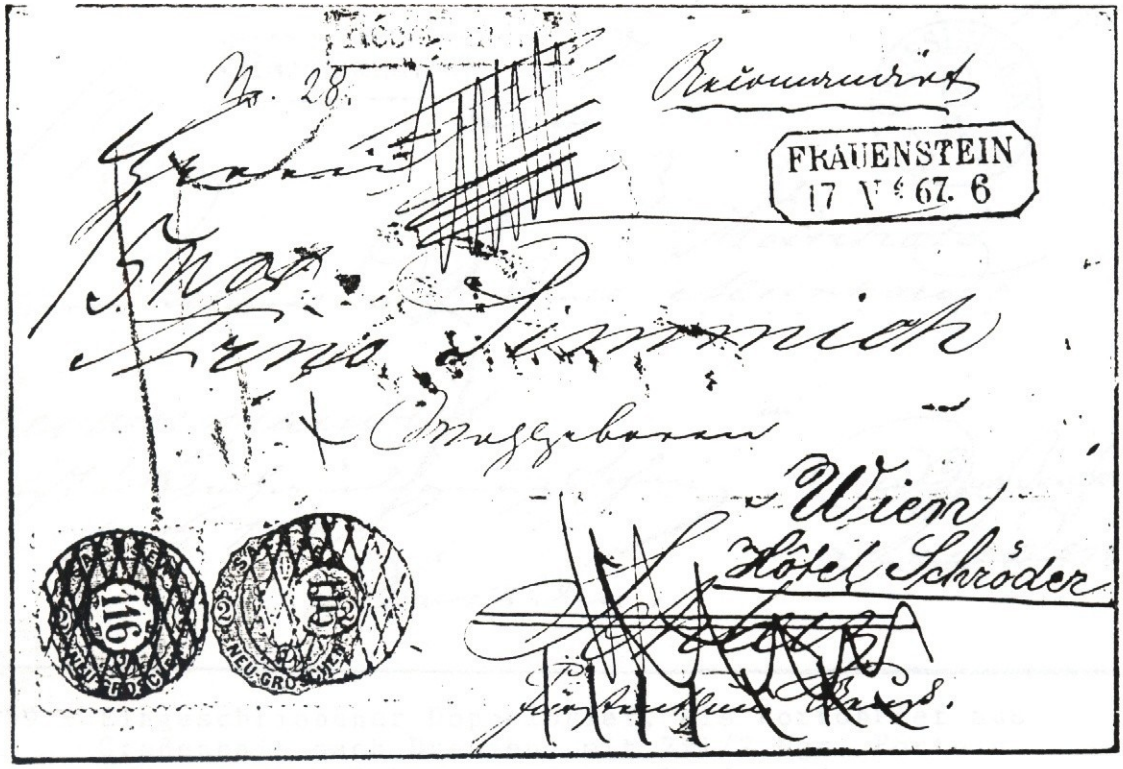
Nachsendungen von Briefen erfolgten jeweils zum vollen Porto.

POST-TAX-BESTIMMUNGEN vom 1.7.1859 für den POSTVEREINSBEZIRK.

Nach §21 des Postvereinsvertrages ist bei unfrankierten Briefen vom Empfänger ein Zuschlag von 1 Sgr. pro Loth zur Portotaxe zu erheben. Ist ein Brief **nicht ausreichend** frankiert, ist neben dem Ergänzungsporto der Zuschlag von 1 Sgr. je Loth vom Empfänger einzuziehen.



1865 - Einfacher Brief bis 1 Loth im III. Taxrayon um 1 1/2 Ngr. nicht ausreichend frankiert. Vom Empfänger wur- 1 1/2 Sgr. Ergänzungsporto + 1 Sgr. Zuschlag erhoben.



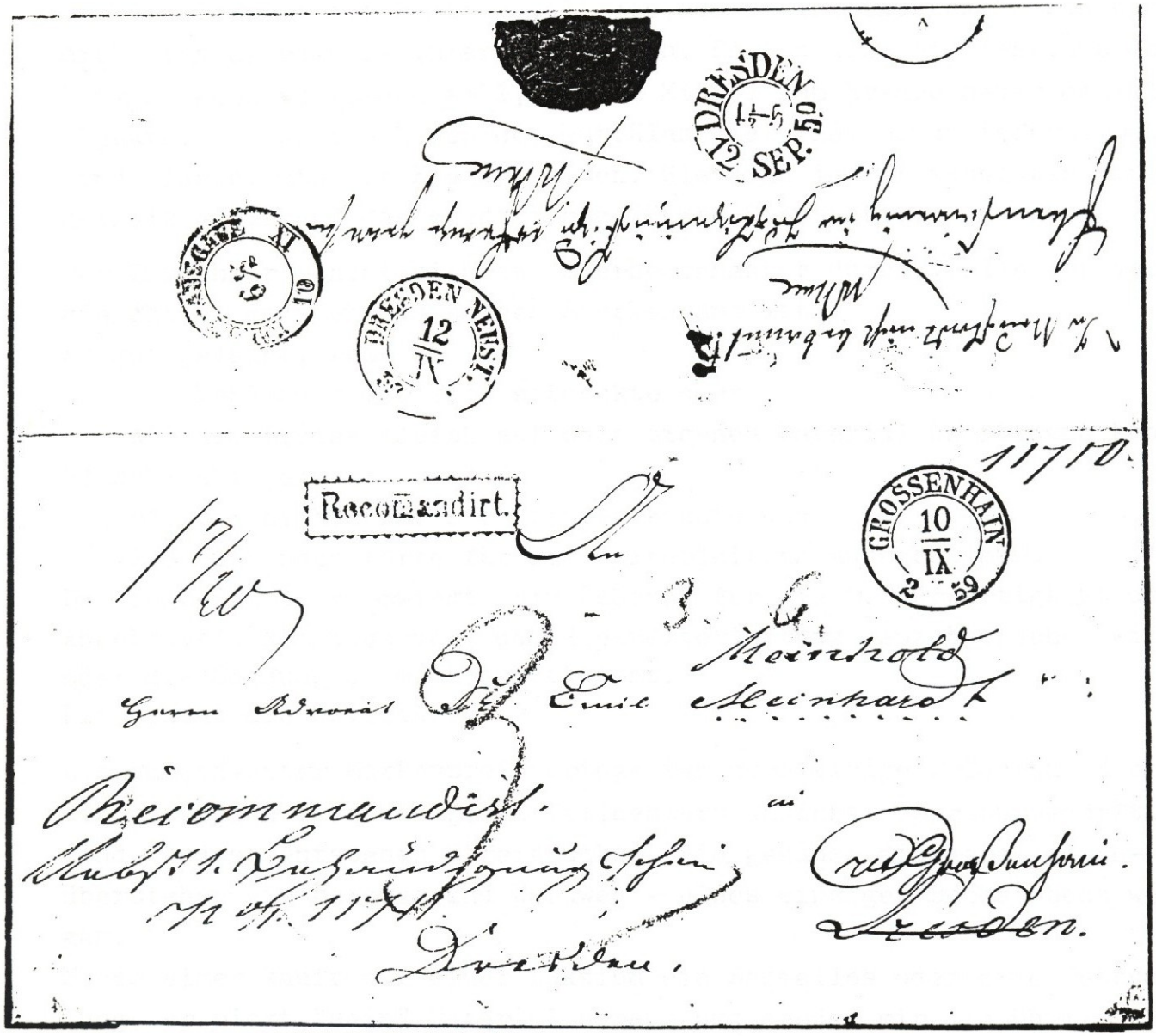
1867 - Einfacher Brief bis 1 Loth im II. Taxrayon aus Frauenstein eingeschrieben nach Schleiz im Fürstentum Reuß im Fürstlich T.u.T. Postbezirk befördert. Der Adreßsat war nach Wien abgereist. Mit 15 Kreuzer Porto belastet wurde der Brief nach Wien nachgesandt. Briefgebühren: 2 Ngr. Franko + 2 Ngr. Reco.-Gebühr bis Schleiz zuzüg- 9 Kreuzer Briefporto + 6 Kreuzer Reco.-Gebühr für die Nachsendung aus Schleiz nach Wien.

POST-TAX-BESTIMMUNGEN vom 1.7.1850 im SÄCHSISCHEN POSTBEZIRK.

Retourbriefe:

§. 11.
Retourbriefe.

Für Briefe, deren Annahme von den Adressaten verweigert wird, ingleichen für Briefe, deren Adressat nicht ausgemittelt oder deren Bestellung sonst nicht bewirkt werden kann, welche somit ohne Schuld der Postanstalt als unanbringlich zurückkommen, ist, wenn sie bei der Absendung nicht frankirt waren, von den Absendern das durch die Absendung entstandene Porto beim Rückempfange zu entrichten.



1859 - Eingeschriebener Doppelbrief, als Portobrief aus Großenhain nach Dresden, mit 2x1/2 Ngr. Porto u. 2 Ngr. Reco.-Gebühr taxiert. Da der Adressat weder durch die Postexpedition Dresden - Neustadt, noch durch das Hofpostamt ermittelt wurde, mußte der Absender das gesamte Porto mit 3 Ngr. zuzüglich der 3 Pfg. Bestellgebühr (Röteltaxe 3) als Retourgebühr bezahlen.

Sie läuft rund ....

H.Milde

die Rundsendung! Hoffnung und Enttäuschung zugleich,immer aber eine Verbindung untereinander; das ist ihre dritte Funktion.

Es gibt Einlieferer und Entnehmer.Dazwischen hängt ein Koordinator, der es allen rechtmachen muß. Er ist auch abrechnungspflichtig, um den Verdacht der Eigen- oder Mißwirtschaft nicht aufkommen zu lassen.

Der Einlieferer ist bestrebt,all das,was er in direktem Tausch noch nicht losgeworden ist,hier abzusetzen. Es ist also ein Rest,aus dem "etwas" gemacht werden soll,nämlich Mittel zum Erwerb neuer Sammelobjekte. Nur wenige haben den Mut,Klassematerial einzuliefern. Das sind Klasseleute mit Klassepreisen. Sie sind in der absoluten Minderheit - bis auf das zuletzt angeführte Substantiv.

Der Entnehmer schaut sich das Querbeetangebot durch,vielleicht vergleicht er es auch mit seinen Stücken und ist

A) gut gelaunt, weil er
   A1) Fehlendes für sich entdeckte oder
   A2) die Preise gleich auf sein eigenes Material übertragen konnte

B) schlecht gelaunt, weil er
   B1) gar nichts für sich finden konnte und
   B2) auch noch Porto für die Weiterleitung ausgeben muß.

Da die B-Gruppe überwiegt (ein Zeichen für die Minderwertigkeit des Angebotes), kommt es vor, daß die Weiterleitung ganz übersehen wird oder die Sendung an mich zurückkommt.
Hier endet die Ouvertüre.

Als ausgedienter Markenprofi bringe ich noch einige Erfahrungen ein, die natürlich in eines jeden Teilnehmers Ansicht reparaturbedürftig sind. Und so entstehen Streitpunkte, die genauso diametral gegenüberstehen wie Hainweg und Harnweg - eines einzigen Buchstabens wegen.
Manch einer kauft auf einer Auktion ein Sammellos oder eine Restsammlung, er pickt "sein" Material heraus und sendet mir die übrigen 2oo Marken ein. Mit der mir angeborenen Höflichkeit übersehe ich die Unordnung und beginne profimäßig mit der Rekultivierung. Zuerst sehe ich, daß fast alle Marken gefalzt bis verkleistert sind.Manchmal ist sogar noch der Albumvordruck anno 19oo dran, ganz zu schweigen von Notfalzen wie Bogenrändern.Das schlimmste,was ich erlebte, war Hühneraugenpflaster. Beim Wässern vereinigte sich diese Kunsthaut innig

mit den Marken, untrennbar für ewig!
Zurück, der Waschprozess ist vorüber, dem auch sämtliche Pseudo-Briefstücke zum Opfer fielen. Auch hier Überraschungen: unter dem abgelösten Papier finden sich auf den Markenrückseiten die Katalognummern. Andere zeigen schamlos ihren verhüllt gewesenen Knick,Riß oder man kann"das Vaterunser durchblasen".
Die Gebadeten und Getrockneten sind gepreßt und werden sortiert.Jch zähle und da ist zwischen den Nummern 8 und 9 eine Plus/Minusdifferenz. Ordentlich,wie der Einlieferer nun einmal ist,hat er eine Ablichtung seiner Schätze beigelegt (um eine Aufstellung zu sparen) und damit vergleiche ich. Siehe!, da ist unter den 8en eine 9,sofort gesucht und gefunden - ein total ausgebleichtes Stück.
Wie sage ich es dem stets mißtrauischen Eigentümer?Schon seine vermeintlichen Briefstücke sind entkleidet wie weiland die Sklavinnen auf dem Markt vor 2ooo Jahren.Auch da war eine Bemäntelung schon üblich, und wer Freude am Kauf haben wollte, wie wir Sammler auch,konnte die Katze nicht im Sack kaufen. Nicht auszudenken, wenn man statt eines Knaben ein Mädchen bekäme. Nun kommt noch die Feststellung der Qualität. Es werden die Stempel und Druckmerkmale untersucht und endlich wird der Preis fixiert. Damit beginnt bereits der Tritt auf die Zehen der Entnehmer.
Eine geschnittene Marke kann übrigens so viel Rand haben,daß man mit dem Omnibus rundum fahren und sogar noch wenden kann. Ein anderes, sonst auch bildhübsches Stück, trägt einen zentrisch geradestehenden Stempel - eine "Puppe", die ins eigene Bett muß. War da noch was? Jn den Rundsendungen sah ich solche Monster und Vampire leider noch nie.

Das Angebot aus 5-6 Einlieferungen läuft, mit allem Holpern wie vorn beschrieben. Die Entnahmen werden beglichen, erfreulich, daß ich hier nur Lob verteilen kann. Wenn dann die Reihe der Jnteressenten durchlaufen ist, schlüssle ich das übriggebliebene Material wieder auf und sende es samt Scheck den Einlieferern zurück. Dann rechne ich noch für die FG-Kasse ab und stelle schließlich fest, daß zwei Drittel der aufgewendeten Arbeit umsonst war.

Trotzdem macht es mir Freude,mit allen Sachsensammlern verbunden sein zu können. Auch bleibt mir die Hoffnung, daß sich auch ein anderer auf meine Nachfolge freut, denn die Augen signalisieren "minus".Bis Ende Mai hoffe ich auf neue Einlieferungen, zwei sind schon da, und biete nochmals an, daß ich bei gerechter Preisfindung gern behilflich bin.

Briefsammlungsstempel E.Gebauer

Anläßlich der Herbsttagung 1992 der FG-Sachsen eV. in Cunnersdorf wurde begonnen, die Verwendungsdaten der Briefsammlungsstempel von Briefsammlungen zu erfassen, die nach 1857 eröffnet wurden.
Leider war die Ausbeute in Cunnersdorf nur wenig ergiebig, wohl vor allem deshalb, weil nur ein Teil der FG-Mitglieder an der Tagung zugegen war. Jn der Hoffnung, daß über den Rundbrief angesprochen, wesentlich mehr Zuschriften resultieren werden, wird hier nachstehend die Anfrage wiederholt.
Bitte vermerken Sie, wenn Jhr Beleg in den Bestellbezirk der Briefsammlung gerichtet ist und den Briefsammlungsstempel als Ankunftsstempel erhalten hat; solches kommt speziell bei Briefsammlung Nr.3 (Lausa) und Stadt-Neudorf vor.
Bei Briefsammlung Nr.3 geben Sie bitte den Stempel des vorgesetzten Postamtes an da vermutet wird, daß die Angabe im Goebeler-Handbuch nicht richtig ist.
Jn der Regel sind die Briefsammlungsstempel auf der Briefrückseite abgeschlagen. Kontrollieren Sie bitte deshalb die Rückseiten von Briefen der vorgesetzten Postämter.
Die gesammelten Angaben und deren Auswertung wird in einem der nächsten Rundbriefe veröffentlicht.
Zu verwendende Abkürzungen:

A..... Briefsammlungsstpl als Ankunftsstempel verwendet
B..... der Brief läuft von der Briefsammlung zum vorgesetzten Postamt und wird von da nach außerhalb spediert
V..... Stempel vorderseitig
R..... Stempel rückseitig
M..... Stempel auf dem Wertzeichen (Marke)

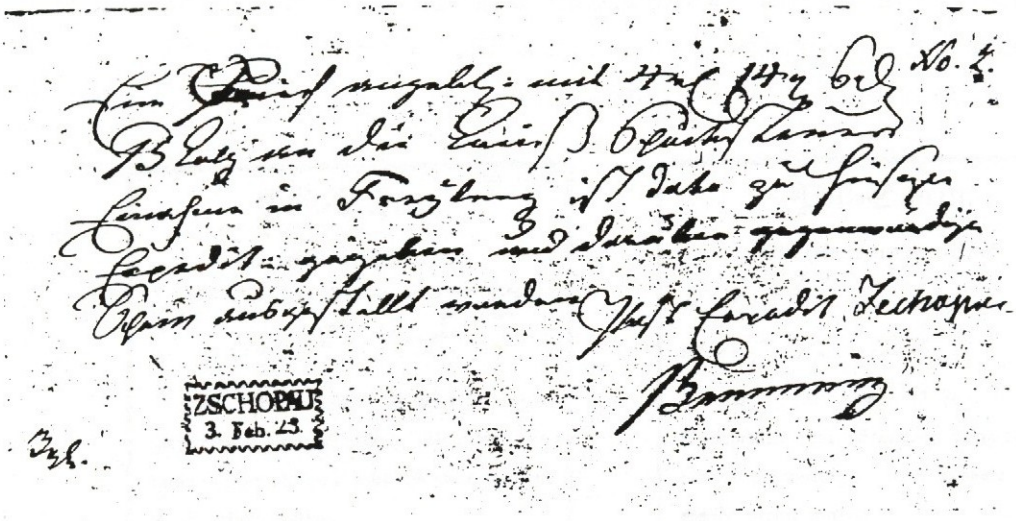
Zusätzlich zum Datum kann der beschriebene Beleg demnach bis zu 3 kennzeichnende Buchstaben erhalten.
Bitte senden Sie Jhre Angaben (oder ggfs. den leeren Fragebogen) an

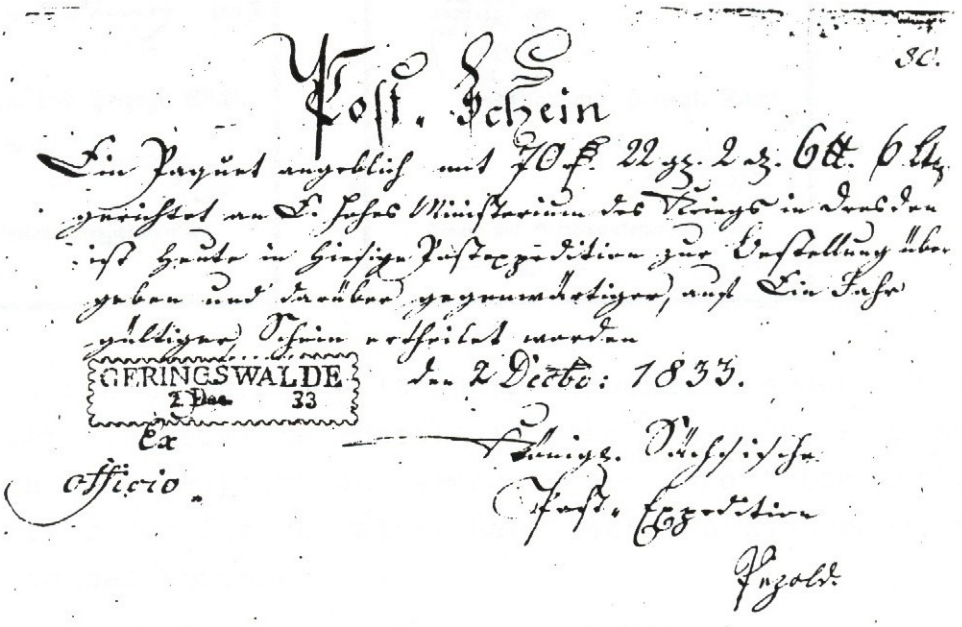
Eberhard Gebauer Schachenweg 4 CH 4242 Laufen/Schweiz

Der Fragebogen wurde aus Portogründen als letzte Seite an den Rundbrief angehängt. Bitte trennen Sie diesen ab, bitte sehen Sie Jhre Schätze durch und senden Sie alles an obige Anschrift.

Bemerkenswerte Postscheine — J.Richter

Selten findet man handgeschriebene Postscheine von Sachsen, die in Ermangelung gedruckter Formulare als Quittungen für die Entgegennahme von Wertsendungen ausgefertigt wurden.

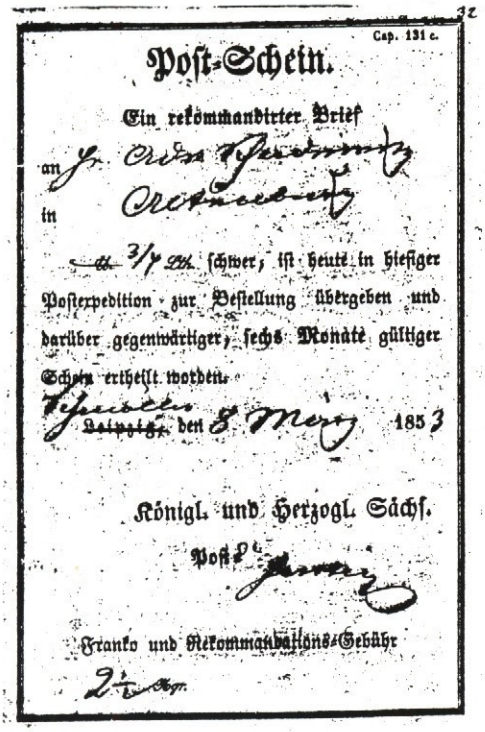




Wahrscheinlich fehlte den Postmeistern vorübergehend das vorgedruckte Formular, und sie mußten zur Feder greifen. Besonders erwähnenswert ist die Verwendung des (Brief-)Poststempels, der auf Postscheinen nur selten abgeschlagen ist.
Welche Sammlerfreunde können weitere Belege dieser Art vorlegen, ich bitte um rege Mitteilungen. Anschrift: Jochen Richter, Ludwig-Hayne-Str. 46 o-74oo Altenburg (neue PLZ ab 1.7.93 "o46oo")

Sächsisch-Altenburgische Postscheine von Schmölln bzw. Ronneburg

Jnteressant erscheinen mir die abgebildeten Scheine von Schmölln vom 8.März 1853 und Ronneburg vom 25.Febr.1854. Beide Postscheine haben den Ortsvordruck "Leipzig" und müßten folgerichtig als Behördenbezeichnung "Königl.Sächs.Post=" aufweisen. Stattdessen ist die "Königl.und Herzogl.Sächs.Post=" vorgedruckt, die eindeutig auf die Verwendung in Sachsen-Altenburg hindeutet.



Cap. 131 c.

Post-Schein.

Ein rekommandirter Brief

an [illegible]

in [illegible]

[illegible] 3/4 Lth. schwer, ist heute in hiesiger Posterpedition zur Bestellung übergeben und darüber gegenwärtiger, sechs Monate gültiger Schein ertheilt worden.

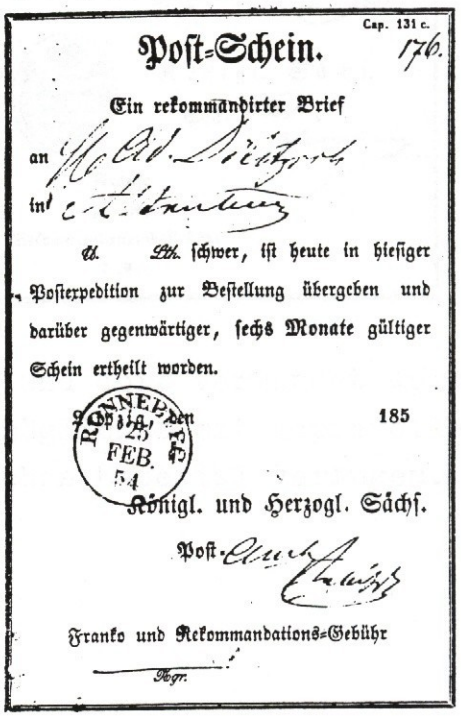
Leipzig, den 8 März 1853

Königl. und Herzogl. Sächs.

Post[illegible]

Franko und Rekommandations-Gebühr

2 Ngr.



Cap. 131 c.

Post-Schein. 176.

Ein rekommandirter Brief

an [illegible]

in [illegible]

Ø Lth. schwer, ist heute in hiesiger Posterpedition zur Bestellung übergeben und darüber gegenwärtiger, sechs Monate gültiger Schein ertheilt worden.

RONNEBURG 25 FEB. 54

Leipzig, den 185

Königl. und Herzogl. Sächs.

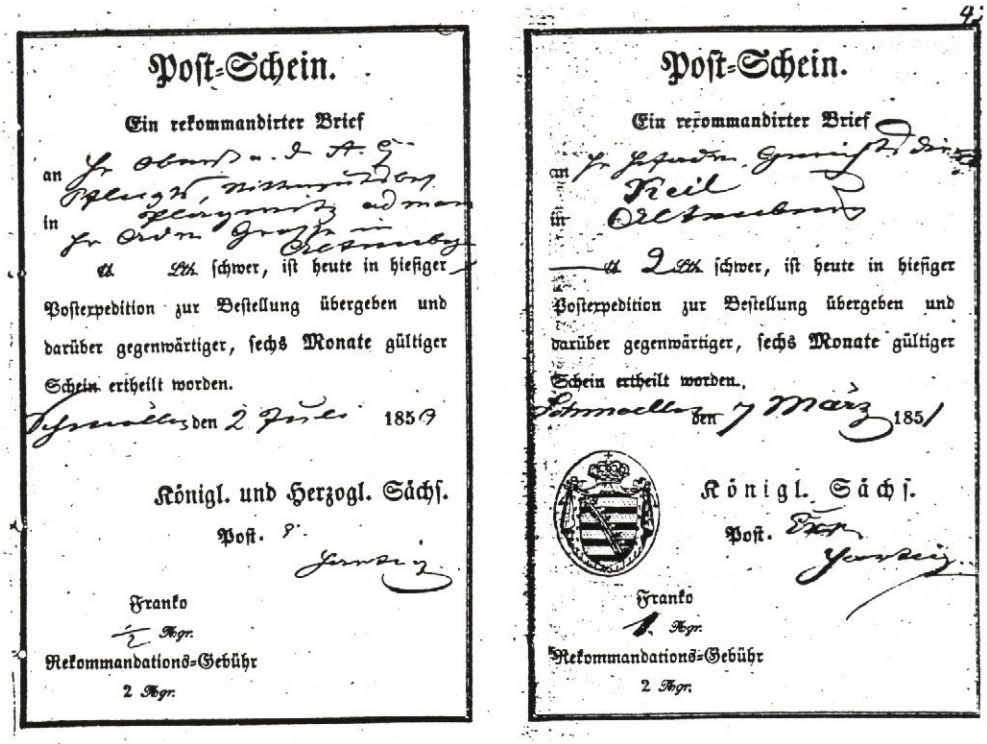
Post-[illegible]

Franko und Rekommandations-Gebühr

Ngr.

Warum die Scheine nun in Sachsen-Altenburg verwendet werden mußten, bleibt unklar. Der Postverwalter Hartig in Schmölln wußte sich zu helfen und strich das "Leipzig" und ergänzte von Hand "Schmölln". Ganz ähnlich verfuhr der Postverwalter Rabitzsch von Ronneburg,indem er den Poststempel benutzte.

Zum Vergleich zwei weitere Postscheine von Schmölln:
(Abb. siehe 44/13) Der Postschein vom 2.Juli 1859 (Typbestimmung nach Asapo nur vergleichsweise möglich 12.2) ist ein echter "Altenburger" mit richtiger Behördenbezeichnung.
Hingegen ist der Postschein vom 7.März 1851 ein sächsischer. Er trägt die Behördenbezeichnung "Königl.Sächs.Post=" und hat das hoheitliche Wappen (Asapotyp 12.1).
Wiederum ist nicht erkennbar, wie und weshalb der Schein nach dem



Post-Schein.

Ein rekommandirter Brief

an [illegible]

in [illegible]

1 Lth. schwer, ist heute in hiesiger Posterpedition zur Bestellung übergeben und darüber gegenwärtiger, sechs Monate gültiger Schein ertheilt worden.

Schmölln den 2 Juli 1859

Königl. und Herzogl. Sächs. Post.

Franko

½ Ngr.

Rekommandations-Gebühr

2 Ngr.

Post-Schein.

Ein rekommandirter Brief

an [illegible]

für [illegible]

2 Lth. schwer, ist heute in hiesiger Posterpedition zur Bestellung übergeben und darüber gegenwärtiger, sechs Monate gültiger Schein ertheilt worden.

Schmölln den 7 März 1861

Königl. Sächs. Post.

Franko

1 Ngr.

Rekommandations-Gebühr

2 Ngr.

altenburgischen Schmölln gelangte und dort verwendet wurde. Auch hier bitte ich um Meldungen möglichst mit Kopievorlage, wenn weitere Sammlerfreunde über ähnliches Material verfügen.

Von Marken und Marotten H.Milde

Seit Generationen von Philatelisten gilt die Feststellung,daß Briefe "reden",Briefstücke "flüstern" und lose Marken schweigen. Hierin liegt ein hoher Wahrheitsgehalt und den wollen wir jetzt an einem früher sehr beliebten Sammelgebiet, nämlich Sachsen, untersuchen.

Der Trend geht nach Außergewöhnlichem.Den Anfang machten frankierte Telegramm-Umschläge, bis sie nicht mehr bezahlbar waren.Nun sammelt ein Team nur noch Auslandsfrankaturen und unter den Bewerbern fuer neu aufgetauchte Stücke kommt es mitunter zu kleinen Gehässigkeiten, die den "nur" Nummernstempelsammlern völlig fremd sind.

Ein Sondergebiet eröffnete sich in Ganzstücken, die per Bahn befördert wurden. Nicht nur deren Entwertungen, nein, auch die Rückseite mit den Umspedierungs- und Kartierungsstempeln hat es den Verkehrsspezialisten angetan. Auch solche Sammler, die sich des Zahlen-Krikelkrakels auf den Fahrpostsendungen annehmen, haben ein viele Jahre unbestelltes Feld erschlossen.

Andere Fans suchen nach Druckeigenheiten an den Marken wie Druckplattenrissen, Ausfällen oder gar Ringeln. Die Größen der Markenbilder werden vermessen und es wird festgestellt, daß vertikal strukturiertes Papier den Tiefdruck anders widerspiegelt als das horizontale. Jeder Druckfachmann hat dafür allenfalls ein müdes Lächeln, uns Sammlern ist es jedoch eine fundamentale Entdeckung.

Dann sind noch Leute am Werk, die absolut nicht mehr auf Marken blikken. Sie suchen Postscheine. Aber nicht nur diese - weit gefehlt!Sie sind dazu noch fanatische Liebhaber von Formularstempeln. Auch Vermesser von Vorphilastempeln von Dresden und Leipzig gibt es. Erstens sind sie Preiswert, zweitens klärt man den Verwendungszeitraum und drittens wird infolge der Briefgröße sehr schnell ein Ausstellungsobjekt fertig. Beschwerlich wird es erst, wenn man sich an die Stadtpostbriefsammlungen und deren Nebenerscheinungen wagt. Gerade hier sind die Neuentdeckungen längst nicht abgeschlossen, wie der Expreßstempel aus dem Rundbrief 43 vorführte.

Wir sehen, was sich aus dem Tatendrang (nicht nur) der Sachsensammler entwickelte. Mit 19 Katalognummern begann es. Allmählich fanden sich Unternummern, Fußnoten schwerwiegenden Jnhalts, Paare, Streifen und Blocks sowie zusätzlich Essays, Probedrucke und Revisionsabzüge ein. Wenn des lieben Lesers Gedanken noch weiter schweifen, dann ist

das recht und billig.

An eine solche Ausschweifung möchte ich mich gleich anhängen. Seit Jahrzehnten führe ich einen Monolog. Von den Wappenmarken gibt es bekanntlich große und kleine (die nicht aus Nachzähnung entstanden sind). Die Minr. 14 und 15 haben im Normalfall 13:15 Zähnungslöcher. Bei ihnen fand man aus unerklärlichen Gründen noch keine Formatabweichungen. Die Minr.16 bis 19 sind mit 14:15 Zähnungslöchern ein kleinwenig breiter. Und bei eben diesen gibt es sowohl in der Breite wie in der Höhe Unterschiede bis zu plus/minus zwei Zähnungslöchern. Die Restbestände aller Werte waren so groß, daß es jetzt noch Bogenmaterial gibt, aber mir ist noch kein postfrisches Extremexemplar in die Finger gekommen. Mein Augenmerk richtete sich dieser Erkenntnis zufolge auf Briefmaterial, um dort zu ergründen,ob es sich um Stücke aus der Frühzeit von 1863/64 handelte. Das Ergebnis ist äußerst mager. Was ich fand waren Stücke zwischen 1864 und 1866.

Jch hatte schon einmal den Gedanken geäußert,daß die Minr.14 und 15 zwar bei Giesecke und Devrient gedruckt aber woanders gezähnt worden sind. Sonst ist es mir nicht erklärlich, weshalb es von diesen beiden, wirklich auch reichlich vorhandenen Marken keine Größenabweichungen gibt. Wann und wo gepfuscht wurde, wird wohl nie richtig herauskommen. Es tut aber gut, das Thema wieder aufgewärmt zu haben.

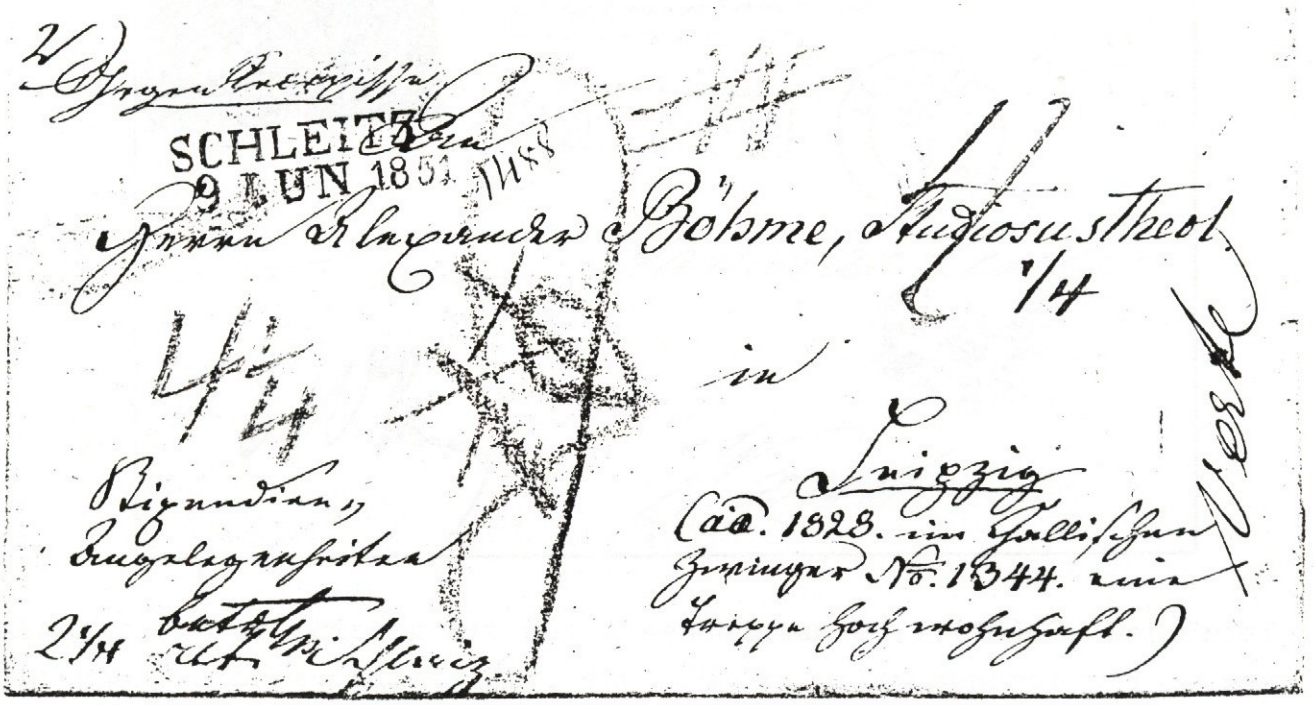
Eines wissen wir nun genau, weshalb eben lose Marken weitgehend stumm bleiben und nur Briefe etwas erzählen können. Auch manches Nebengebiet wird mit dieser Erkenntnis symphatischer.

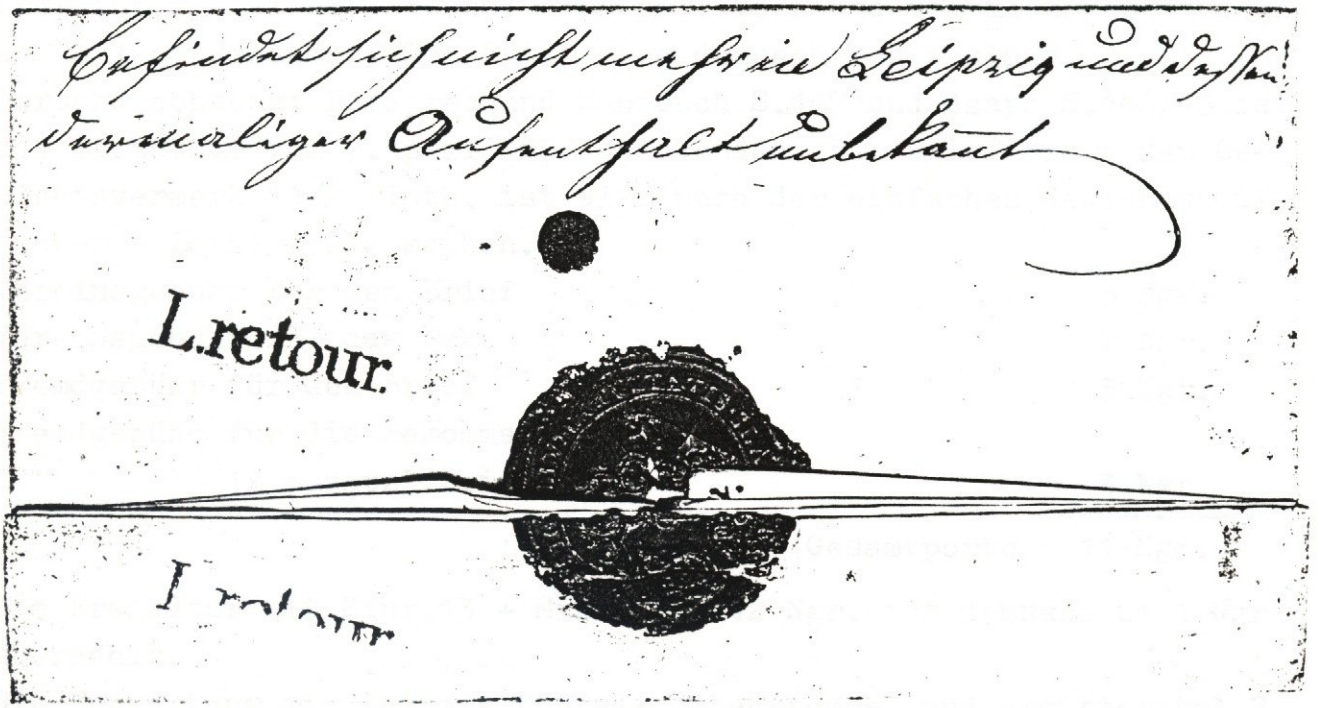
Friedrich II. von Preußen, "der Große" genannt, ließ des Glaubens wegen seine Untertanen nach ihrer Façon (mit Cedille) selig werden, Hitler schrieb das mit "SS".
Wir wollen allen Sachsensammlern ihren Spaß lassen, damit sie nicht auf Telefonkarten 'reinfallen.

Anmerkung der Redaktion: Telefonkarten sind neben anderen verwendeten Materialien im wesentlichen aus Kunststoff hergestellt und gehören damit in die Kategorie "Problemmüll".

Neu entdeckte, bisher nicht bekannte Stempel

Jm Nachgang zu dem im Rundbrief 41 Seite 1o genannten Stempel "D retour" meldet Sammlerfreund Lang nun die Leipziger Paralleltype "L retour". Verwendungszeit entsprechend der Abbildung Juni 1851.

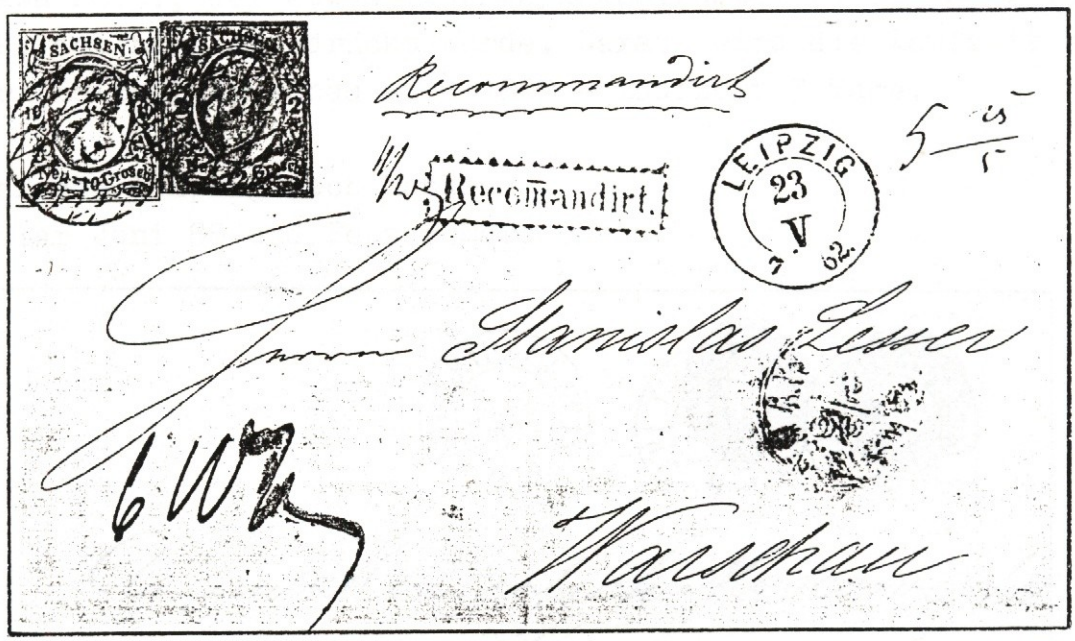




Modern sammeln - Portostufen (3) H.Boden

Fortsetzung aus Rundbrief Nr.43

8) Rekobrief von Leipzig nach Warschau
(29.Feuser März 92)



Abgangsort ist Leipzig mit dem Absendedatum 23.V.(18)62. Der Brief ist nach Warschau adressiert, das 1862 zu Polen gehörte und dessen Hauptstadt war. Polen besaß zu dieser Zeit eigene Postregale, war aber infolge einer Personalunion politisch und verwaltungstechnisch an Rußland gebunden. Der Brief ging demnach ins Ausland.
Portoberechnung: Entsprechend Handbuch S.167 und Asapo S.142/43 ist die Portotaxe vom 9.April 1852 anzuwenden. Der Brief trägt den Gewichtsvermerk 11/2o Loth, ist also nach der einfachen Gewichtsstufe (unter 1 Loth) freizumachen.

Vereinsgebühr für den Brief	3 Ngr.
Vereinsgebühr für das Reko	2 Ngr.
Fremdgebühr für den Brief	3 Ngr.
Fremdgebühr für die Rekommandation = 1x zusätzl.Briefgebühr	3 Ngr.
Gesamtporto	11 Ngr.

Die Frankatur mit Minr.13 + Minr.1o = 12 Ngr. ist demnach um 1 Ngr überzahlt.
Die Entwertung mit Leipzig D56 als Nebenstempel und Nrgitterstpl 2 auf den Marken ist zeitgemäß. Spezialisten erkennen hier den im SHB noch unterschiedenen D8b (sog.Wertbriefschalterstempel), der auf dem Rekobrief abgeschlagen geradezu als typisch zu bezeichnen ist.

Die Anmerkung links unten "6 Wf" ist das sog."Weiterfranko", dh. der Fremdgebührvermerk (Handbuch S.156, Asapo 113), nämlich je 3 Ngr. Auslandsgebühr für den Brief und das Reko.
Der verkleckste Stempel oberhalb Warschau ist der Negativabschlag Warschawa 26.5., der etwas feuchte Ankunftsstempel eines zweiten Briefes, der hier abgedrückt wurde. Daraus wird die Laufzeit erkennbar: Leipzig-Warschau anno 1862 - Laufzeit 3 Tage.

9) Brief von Leipzig nach Moskau
(Köhler Juni 88 und Feuser März 92)

Abgangsort Leipzig, Absendedatum 31.12.(18)67, letzter Tag der sächs.Post vor der Übernahme in den Norddeutschen Bund. Der Brief ist nach Moskau adressiert, das 1867 die Hauptstadt Russlands war. Der Brief ging demnach in das europ.Ausland.
Portoberechnung: Entsprechend Handbuch nicht möglich, weil dort nur die hauptsächlichen Auslandstaxen aufgeführt sind. Nach der Asapo S.143 kommt die Taxe vom 13.1.1866 zur Anwendung. Der Brief trägt keinen Gewichtsvermerk, wohl aber den "Francohinweis". Er muß demnach als ordnungsgemäß freigemacht eingeschätzt werden (und hatte folglich weniger als 1 Loth Gewicht.

Vereinsgebühr für den Brief	2 Ngr.
Fremdgebühr für den Brief	2 Ngr.
Gesamtporto	4 Ngr.

Die Frankatur mit 2 Stck Minr.17 ist demnach richtig erlegt.

Der zur Entwertung der Marken und auch als Nebenstempel verwendete S7/S1 gehört zu den seltensten Stempeln von Sachsen und ist während der Sachsenzeit als Rarität einzustufen. Er wurde erst ab 28. 12.1867 verwendet und kommt demnach nur in den 4 Tagen bis zum Übergang in den Norddeutschen Bund auf Sachsenmarken vor.

1o) Brief von Dresden nach Kaznów/Polen
(163.Mohrmann, Hamburg, April 1984)

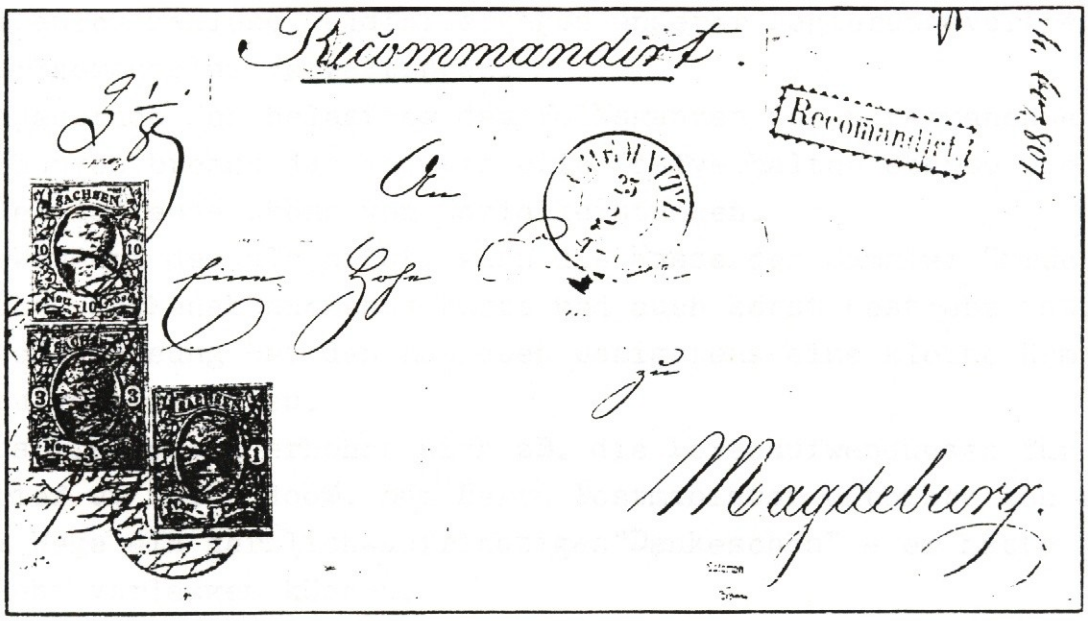
Abgangsort Dresden,Abgangsdatum 28.2.(18)6o. Der Brief ist nach Kaznów im Gouvernement Warschau adressiert. Polen war zu dieser Zeit politisch und verwaltungstechnisch zu Rußland gehörig, der Brief ging demnach ins europ.Ausland.

Portoberechnung: Entsprechend Handbuch S.167 und Asapo S.142/43 kommt die Portotaxe vom 9.4.1852 zur Anwendung. Der Brief trägt links oben den Gewichtsvermerk 2 6/2o Loth und ist außerdem "eingeschrieben".

Vereinsgebühr für Brief 2 bis 3 Loth (3 Ngr.pro Loth)	9 Ngr.
Vereinsgebühr für Reko 2 Ngr.	2 Ngr.
Fremdgebühr für Brief 3 Ngr. pro Loth	9 Ngr.
Rekofremdgebühr = Briefgebühr	9 Ngr.
Gesamtporto	29 Ngr.

Die Frankatur mit 28 Ngr. ist demnach um 1 Ngr. zu wenig. Von der Abbildung her ist nicht zu klären, ob eine weitere Marke (1 Ngr.) eventuell abgefallen ist oder ob ggfs gefummelt wurde (zB eine weitere 3 Ngr.-Marke durch die 2 Ngr. ersetzt wurde).
Der Nebenstempel D56 Dresden entspricht der Verwendungszeit, ebenso der Nrgitterstpl. 1.

11) Brief von Chemnitz nach Magdeburg



Abgangsort Chemnitz, Abgangsdatum 25.2., Jahreszahl an der Kopie nicht zu ermitteln. Entsprechend der Frankatur ist die Laufzeit frühestens im Februar 1857 möglich.
Portoberechnung entsprechend Handbuch S.166 und Asapo S.125 für Post in das Vereinsgebiet. Entfernung Chemnitz-Magdeburg etwa 23 Meilen, Magdeburg gehörte um 1857 zu Preußen.
Der Brief trägt links oben den Gewichtsvermerk 3 1/8 Loth und ist rekommandiert.

Vereinsgebühr für Brief 3 bis 4 Loth	12 Ngr.
(entsprechend 3 Ngr. pro Loth über 2o Meilen)	
Vereinsgebühr für Reko	2 Ngr.
.. Gesamtporto	14 Ngr.

Der Brief ist also mit je 1 Stck Minrn. 9, 11 und 13 richtig frankiert. Der zur Entwertung benutzte Nrgitterstpl.8 ist ebenso zeitgemäß wie der Nebenstempel Typ DS6.

Marktentwicklung - Auktionsangebote

H.Boden

Leider ist die im letzten Rundbrief (43/19) befürchtete wirtschaftliche Entwicklung eingetreten, die Zahl der Arbeitslosen und Teilzeitbeschäftigten nimmt noch immer zu und von der erhofften Erholung des Arbeitsmarktes ist auch für die zweite Jahreshälfte 1993 nichts zu sehen. Begleitet und verstärkt wird diese Phase wirtschaftlicher Agonie durch maßlose Geldforderungen unserer Regierungsvertreter sowie der kommunalen Verwaltungen.
Die andauernde Mehrbelastung des Volksganzen durch permanente Steuererhöhungen bremst das individuelle Kaufverhalten ebenso wie der parallel laufende Abbau von Sozialleistungen.
Es verwundert deshalb nicht, wenn die Masse der Sammler Zurückhaltung übt, Markenabonnements kürzt und auch sonst bestrebt ist,durch eine Vollbremsung bei den Ausgaben wenigstens eine kleine Kompensation zu verwirklichen.
Für uns als Verein erhöhen sich zB. die Portoaufwendungen für den Rundbrief um satte 1oo%. Dem Herrn Postminister entbiete ich auf diesem Wege ein herzlich-aufrichtiges"Dankeschön" - er hätte ja auch 5oo% mehr verlangen können.

Die Auktionen der letzten 6 Monate zeigen zurückgehende Angebotsvolumina, zum Ausruf gelangt in zunehmendem Maße mittlere Ware bei stagnierenden Preisen, vom Verkauf einiger weniger Spezialsammlungen abgesehen. Sogenannte wirkliche "Heuler" werden z.Zt.offensichtlich für bessere Zeiten zurückgehalten.
Erneut wird darauf hingewiesen, daß die folgende Berichterstattung über einzelne Auktionen keine Bewertung darstellt, rein willkürlich und anhand der Kataloge erfolgt, die bei mir eintreffen.

31.Feuser, Stuttgart 21.Nov.92

Jn 523 Losen kam die einmalige Sammlung hannoverscher Postscheine zum Angebot, die der langjährige Präsident des DASV Herr Prof.Dr. Weidlich zusammengetragen hatte. Darunter u.a. die aus 17 Belegen bestehende Postscheinsammlg von Bremen (Zuschlag 5.5oo,-DM). Von den angebotenen 523 Losen wurden 342 verkauft (entspr.65%).
Unter dem Stichwort "Reisen mit der Post" wurden 87 entsprechende Belege/Einzellose angeboten, darunter auch Eisenbahnbillets, Reisepässe, Karten - vor allem aber Reisescheine der württ.Post (abge-

setzt wurde 58 Lose entspr. 67%).
Das Sachsenangebot bestand aus 71 Losen, die nichts Spektakuläres enthielten und zu etwa 1/3 verkauft werden konnten.

6. Krauss & Holz - Potsdam, 13.Dez.92

Deutsches Reich, Brustschilde-Spezialauktion. Von 396 angebotenen Brustschildlosen wurden 89% verkauft, davon nicht selten zu einem mehrfachen des Ausrufpreises. Eine Bestätigung dafür, daß eine Spezialauktion mit auserlesenem Material immer entsprechenden Zuspruch findet.

177. Steltzer - Frankfurt 21.-23.1.93

Mit nur 5o Sachsenlosen ein weniger umfangreiches Angebot, vom Jnhalt her aber doch mit beachtenswerten Einzelstücken. Von angebotenen 6 Stck Minr.1 wurden alle 6 Stück verkauft, darunter 1b kirschrot auf Brief, Zuschlag 18.ooo,-DM. Fünferstreifen 9a gest ging mit 92o,- Zuschlag, Viererstreifen 1ob (ex Opitz) wurde mit 1.ooo,- DM zugeschlagen, Dreierstreifen 12a erzielte 82o,- DM und der Fünferstreifen der Minr.13a DM 5.6oo,- (brutto ca. 6.9oo,-), bei der Seltenheit dieser Einheit ein durchaus akzeptabler Preis! Der Viererblock gest. der Minr.13b wartet noch auf einen Käufer und die Ganzsachen-Vorderseite U5 mit Zusatzfrankatur erzielte bei Ausruf 3.ooo einen Zuschlag von 1o.5oo,-DM (brutto knapp 13.ooo,-DM). Die Ganzsache U15 mit Uhlstädt 12.VIII.64 fand erst bei 31o,- DM ihren Käufer.

7o. Gerd Ladewig - Freiburg 28.-3o.1.93

Bietet 24 Sachsenlose an, darunter als spektakuläre Buntfrankatur (Titelfoto) einen Brief mit Minr.2, 8, 9, 1o, 11 nach Mailand,Ausruf 65.ooo,-DM. Obwohl das hier angebotene Stück (Ronneburg 1o.VIII. 61) hervorragend aussieht und entsprechend anspricht, ist es doch keineswegs einmalig selten; ähnliche Exemplare existieren mit Abstempelung Leipzig, Waldenburg u.a.,sodaß ich nicht mit einem Zuschlag rechne.

13. Joachim Erhardt KG - Stuttgart Febr.93

72 Sachsenlose im Angebot, dabei Viererblock 3b gest. zum Ausruf von 2.5oo,- DM (Bugspur) und mehrere Dreifarbenfrankaturen.

91. Loth - Mainz, März 93

47 Sachsenlose ohne große Seltenheiten, davon 19 Lose Minr.12 u.13.

92. Friebels - Linnich 13.März 93

Herr Stegers präsentiert mit seinem Katalog mit etwa 21ooo Losen eine seiner Fleißarbeiten, leider auch dieses Mal selbst für bes-sere Stücke mit zu klein geratenen Abbildungen. Ca.33o Sachsenlo-se, wie immer in der Aufmachung, daß auch nachverwendete,billigere Einzelstücke einzeln beboten werden können.

31.Schlitt - Obertshausen, 13.März 93

Dieses Mal nur 11 Sachsenlose, dabei rep. Minr.1c von guter Wirkung und Viererstreifen Minr.2 IIa auf Zeitungsvorderseite

12. Wolff-Auktionen - Hamburg, 31.März 93

Wie immer, nur wenige Sachsenlose, diese aber nicht selten in der oberen Preisklasse. Rep. Minr.1c gest. Ausruf 4.5oo,- DM, wieder einmal der rote Stadtpoststempel auf Minr.15a rotorange - nun aber für 3.ooo,-DM zu haben und eine schöne Mischfrankatur Minr.17 mit Preußen 1 Sgr.Adler Minr.16 von Leipzig nach Berlin (Ausruf 12.ooo). Dieser Ausruf war wohl doch zu hoch angesetzt, denn das gleiche Los erscheint im Mai bei Ladewig bereits für 1o.ooo,-DM Ausruf

1o2. Derichs - Köln, 24.April 93

Herr Meiners bietet 39 Sachsenlose an, darunter einen Wertbrief im Ort, Ausruf 1.ooo,-DM und auch andere ansprechende Frankaturen.Als alten Bekannten begrüßen wir den Fünferstreifen der Minr.9 1 Ngr. rosa, der s.o. bei Steltzer für 92o,-DM zugeschlagen worden war,nun aber zum Ausruf von 1.5oo,-DM - es lebe die freie Marktwirtschaft!

32.Feuser - Stuttgart 7./8.Mai 93

Herr Feuser bot 386 Sachsenlose an, von denen 267 zugeschlagen wer-den konnten (entspr. 72%), wie immer ein breit gefächertes Angebot von Vorphila bis Nachverwendung. Bei Vorphilabriefen war die Nach-frage etwas gedämpft, aber Postscheine einschließlich Reisescheine erfreuten ob lebhaftem Jnteresses. Briefe mit Buntfrankaturen gin-gen durchweg gut, ebenso Probedrucke und lose Einheiten.

5.Briefmarke GmbH - Freiburg 28./29.Mai 93

98 Sachenlose im Angebot, darunter 2 schöne Briefe Mischfrankatur mit Preußen sowie 1 Brief mit Nrstpl. kleine 128, dieser leider äußerlich wenig attraktiv.

7.Krauss & Holz - Potsdam 28./29.Mai 93

Mit nur 143 Losen dieses Mal ein reduzierter Sachsenteil, der trotzdem schöne Einzelstücke enthält. Spektakulärstes Stück das Titelfoto, Post-Anweisung grün, frankiert mit Minr.17 und in Strehla entwertet. Derartige Belege zählen zu den absoluten Sachsenraritäten, bleibt abzuwarten, welcher Preis erzielt wird.

28o.Köhler - Wiesbaden 2.-5.Juni 93

Nur 15 Sachsenlose, dabei aber Minr.1c gest.rep. zum Ausruf von DM 3.5oo,-, besonders zu erwähnen sind 2 Stück 1o Ngr. Einzelfrankaturen. Eine davon mit der Versandanschrift Amsterdam, Ausruf 3.ooo,-, die andere, sehr seltene Bestimmung "über Marseille" und per Schiff nach Rom, Ausruf 5.ooo,-DM

Nummerstpl. gr.7 auf dem "Roten Dreier"? H.Boden

Die Frage scheint zunächst etwas weit hergeholt zu sein, denn wer kann sich leisten, Nummergitterstempel auf der Minr.1 zu sammeln. Trotzdem wollen wir uns hier - aus gegebenen Anlaß - mit dieser Frage befassen, weil die im folgenden angewendete Methodik auch für andere Betrachtungen Gültigkeit hat und ggfs. vor Schaden bewahrt.

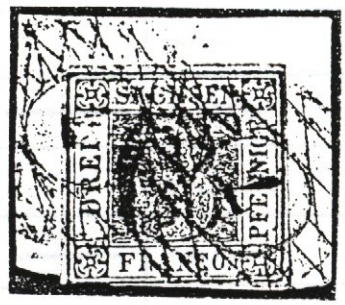
Der Nrgitterstpl. 7 wurde ab dem 4.3.1854 verwendet (Asapo S. 162) und zur Entwertung der Freimachung der Briefpost benutzt, die auf der Bahnstrecke Chemnitz-Riesa befördert wurde. Dieser Stempel war im Typ I angefertigt worden (Asapo S.16o und SHB S.232) und existierte in mehreren Exemplaren, Anzahl unbekannt, sog. Schilling-Type, auch"große 7" genannt. Besonderes Merkmal dieses Stempels: Der obere waagerechte Balken der "7" läuft immer parallel zu einer Gitterlinienebene, die senkrechte Achse durch die "7" steht also rechtwinklig zur Gitterlinienebene, die zweite das Gitter bildende Linienebene ist zur ersten nach links geneigt.

Oder, wenn man den Gitterstempel auf das Zifferblatt einer Uhr bezieht: Die senkrechte Achse durch die Ziffer "7" läuft von 6 nach 12 Uhr. Der Querbalken der "7" läuft parallel zu einer Gitterlinienebene und gleichzeitig parallel zur Linie 3 nach 9 Uhr, während die zweite Gitterebene aus Parallelen zur Verbindungslinie etwa 8 nach 2 Uhr besteht. Sehr deutliche Abbildungen der "7 Typ I" siehe Rund-Brief 4o und RB 41/8.

Es ist unbekannt, wie lange der Nrstpl. 7/I verwendet wurde, er ist aber auf Wappenmarken nachgewiesen und war damit zum 1.Juli 1863 noch in Gebrauch.

Jrgendwann wurde der Nrstpl.7 auch in Type II angefertigt, sog.Fielitz-Stempel. Das genaue Datum der Erstverwendung ist unbekannt und auch nur schwer zu bestimmen, weil die Bahnpoststempel kein Jahreszahldatum führten. Der Stempel 7/II kommt auf August nicht vor, erscheint gegen Ende der Johann-Markenzeit und ist bisher auf Wappenmarken, also nach dem 1.7.1863 nicht nachgewiesen. Er erscheint nach dem 1.1.1868 wieder und ist bis ins Deutsche Reich hinein bekannt. Aufgrund der Stellung der Ziffer "7" zum Gitter und der Ziffergröße auch als "kleine 7" bezeichnet. Bei senkrechter Stellung der Mittelachse der 7 laufen die Gitterlinienebenen etwa von 8 nach 2 Uhr und von 1o nach 4 Uhr. Die Mittelachse der "7" ist die kleine Diagonale durch die mittigen Gitterrhomben und damit die Parallele zu den anderen kleinen Rhombendiagonalen.

Nach diesen Einlassungen nun zum Kernpunkt und Anlaß dieses Artikels:
Unser FG-Mitglied und Sachsenprüfer Sammlerfreund Rismondo erhält mit der Bitte um Prüfung das im Bühlerhandbuch auf S.176 abgebildete Briefstück Sachsen Minr.1 mit Nrstpl.7 vorgelegt. Jch zitiere: "....Die Prüfung ergab, daß es sich um einen Schröderschen Lichtdruck handelt, also falsch und natürlich auch Stempel falsch. Jch meine, es wäre im Rundbrief ein paar Zeilen wert, die die Aussage beinhalten, daß das im (Bühler-)Handbuch abgebildete Stück eine Fälschung ist."...
Wahr gesprochen und dem Sfrd Rismondo herzlichen Dank, solche Erkenntnisse bewahren unsere Mitglieder vor Schaden und sollten immer veröffentlicht werden. Jn entsprechender Weise besprochen, werden gleichzeitig unsere Mitglieder zu einer kritischen Betrachtungsweise angeregt, wie mit diesem Artikel beabsichtigt.



Anzumerken ist generell, daß eine kritische Stempelanalyse häufig schon so aussagekräftig ist, daß man vom Erwerb eines besseren Stückes Abstand nimmt.
Üblich auf der Minr.1 ist die Ortsstempelentwertung. Wesentlich seltener sind Vollgitterstempel und noch seltener Nummergitterstempel oder auch Stadtpoststempel. Nummergitterstpl-Entwertungen auf der Minr.1 sollten immer zu höchster Vorsicht mahnen. Jm vorliegenden Fall des zur Prüfung vorgelegten Stückes wurde der Nrstpl 7/II zur Entwertung abgeschlagen, wie auf der Kopie deutlich erkennbar ist. Dieser Stempel kommt erst während der Johannmarkenperiode vor, siehe oben. Die Verwendung einer Minr.1 nach dem 1. Juno 1855 ist nun aber tatsächlich kaum nachvollziehbar, was schlußendlich mit der Jdentifizierung als Schrödersche Lichtdruckfälschung bestätigt wird. Es verwundert doch sehr, daß es so vieler Jahre bedurfte, bis die Fälschung erkannt wurde.

Wer kennt weitere Fachliteratur-Jrrtümer, Falschstempel auf Brief oder Marke, die wir hier besprechen können. Bitte geben Sie solche Erkenntnisse im Jnteresse unserer FG-Mitglieder herein.

Fragebogen zur Rücksendung an Sfrd.Gebauer (siehe auch S.44/1o).

Bf.S.№4
22.X.

	BIS 30. 6. 1863	1. 07. 1863 – 31. 12. 1867	1. 01. 1868 – 3. 05. 1871	4. 05. 1871 –	VORGESETZTES POSTAMT
N° 1 GROEDITZ			—	—	GROSSENHAIN
N° 2 LINZ					GROSSENHAIN
N° 3 LAUSA		—	—	—	DRESDEN 1/ RADEBERG
N° 4 NEUMARK			—	—	REICHENBACH
N° 5 St. GANGLOFF					RODA
CUNEWALDE		—	—	—	BAUTZEN
BOBENNEUKIRCHEN					OELSNITZ
RABENAU			—	—	THARANT
MOSEL					ZWICKAU
REUTH		—	—	—	MEHLTHEUER
GROITZSCH		—	—	—	PEGAU
LINDENAU			—	—	LEIPZIG
LAUTER		—	—	—	AUE
DAHLEN			—	—	LUPPA – DAHLEN
REMSE		—	—	—	WALDENBURG
REUDNITZ		—	—	—	LEIPZIG
NERCHAU					TREBSEN, AB 1.1.61 GRIMMA
ELSTRA			—	—	CAMENZ
CROTTENDORF			—	—	SCHEIBENBERG
WITTGENSDORF			—	—	CHEMNITZ
GEISSING			—	—	ALTENBERG
GUTENFUERST					REUTH
CARLSFELD			—	—	EIBENSTOCK
OPPACH	—		—	—	NEUSALZA

BÄRENSTEIN
BEI LAUENSTEIN
18 VII 67

REUTH
1/V 60.

	BIS 30.6.1863	1.07.1863 – 31.12.1867	1.01.1868 – 3.05.1871	4.05.1871 –	VORGESETZTES POSTAMT
BAERENSTEIN BEI LAUENSTEIN	—				LAUENSTEIN
HUNDSHUEBEL	—		—	—	SCHNEEBERG – NEUSTAEDTEL
SCHWEPNITZ	—				KOENIGSBRUECK
STADT NEUDORF	—				DRESDEN–NEUST.BAHNH. DRESDEN VII
EHRENHAIN	—				ALTENBURG
UM 1850					
MUTZSCHEN		Mutzschen. 13 MAI 49			WERMSDORF

Bemerkungen:

Zum Titelblatt: HB

Sächsischer Postschein aus der Zeit der Personalunion, ungebraucht erhalten, vorgesehen zum Verbrauch im ersten Jahrzehnt des 18.Jahrhunderts.
Jm Allgemeinen versteht der Sammler unter dem Begriff "Postschein" eine Quittung, die entsprechend der Postordnung vom 27.Juli 1713 §§ 44 und folgende dem Postkunden ausgehändigt werden mußte, der eine Wertsendung zur Beförderung aufgegeben hatte. Sammlerfreunde, die etwas weiter in die "Postscheinmaterie" eingestiegen sind,rechnen dann schon die Zeitungsscheine mit ein, die als Abonnementsquittung oder als Bescheinigung für erlegte Jnsertionsgebühren ebenso gesammelt werden. Aber auch Accise-Scheine gehören im weiteren Sinne zu den "Postscheinen",weil der Postverwalter im Auftrag der Regierung (Sr.Majestät des Königs) oftmals als Steuereintreiber tätig werden mußte. Eines der bekanntesten Beispiele dafür ist wohl der Postverwalter Götze, Samuel aus Glauchau. Häufig sind die Acciesescheine auch unter dem Begriff "Geleitsscheine" geläufig. Die mitunter prächtig verzeirten Reisescheine gehören zur Kategorie der Postscheine ebenso, wie die Gebührenquittungen für Straßenbenutzung, weil (siehe Accisequittungen) der Steuereinnehmer in erster Linie Staatsdiener, nämlich Postbeamter war. Das bestbekannte Beispiel hier ist m.E. der Fiskalstempel von "Mosel", der auf Briefen immer gesucht ist. Jm Telegraphiedienst wurden Quittungen verwendet, die zB. für erlegte Telegrammgebühren dem Absender verabfolgt wurden - eine weitere Kategorie von Postscheinen. Oder dann im postinternen Dienst verwendete Formulare für die unterschiedlichsten Zwecke; diese alle aufzuführen würde noch einiges an Zeit beanspruchen.
Zurück zum Titelblatt: dieses hellblaue Kalb mit sieben Füßen hat unser Sammlerfreund Dr.Schieblich im Museum ausfindig gemacht und um eine Kopie gebeten, diese erhalten und nun uns über den Rundbrief bekannt gemacht.
Preisfrage: Welches war der vorgesehene Verwendungszweck für diese Type Postschein? Wer hat eventuell sogar der Verwendung zugeführte Exemplare?
Gefordert ist Erfindungsgeist, der Mut, auch eine Fehlinterpretation zu riskieren und natürlich auch das Wissen. Einsendungen und Mitarbeit sind erbeten, die richtige Lösung wird im nächsten Rundbrief mitgeteilt.

Protokoll der Jahreshauptversammlung der FG Sachsen eV am 27.März 1993 in der Hessenmühle bei Fulda.

Tagesordnung:
1. Begrüssung
2. Bericht des Vorsitzenden
3. Berichte der Ressortleiter Kasse, Kassenprüfung und Rundsendungen
4. Entlastung von Kasse und Vorstand
5. Anträge, Verschiedenes und Diskussion
6. Schlußwort

Zu 1) Um 9.3o Uhr eröffnete der Vorsitzende der FG Sachsen eV Herr Boden die Jahreshauptversammlung und begrüßte 25 erschienene Mitglieder. Entschuldigt hatten sich die Herren Hauschting, Hirt, Grimm, Rismondo und Springer.

Zu 2) Jm Vereinsjahr 1992 wurde das Frühjahrstreffen in Pottenstein abgehalten, das Herbsttreffen in Cunnersdorf bei Königstein/ Sachsen. Jm Berichtsjahr wurden 2 Rundbriefe herausgegeben. Der Mitgliederstand erhöhte sich durch 2 Zugänge auf 111 Personen.

Zu 3) Über die Rundsendungen berichtete Herr Milde und bat um Einsendungen. Der detaillierte Kassenbericht und die Kassenprüfung wurden auf das Herbsttreffen vertagt

Zu 4) Die Entlastung von Kasse und Vorstand wurden auf das Herbsttreffen verschoben

Zu 5) Das Herbsttreffen wird vermutlich in Oberhof/Thür. durchgeführt, vorgesehener Termin 15.bis 17.Okt.93. Einladung erfolgt im Rundbrief 44, Organisation durch Herrn Bolte.
Einstimmig beschlossen wurde die Anschaffung eines Epidiaskops aus Kassenbeständen. Herr Bolte erhielt den Auftrag, auf der Hannover Messe ein geeignetes Gerät zu beschaffen. Es wird für alle unsere Treffen zur Verfügung stehen.
Ebenfalls einstimmig beschlossen wurde die Rückstellung von DM 15.ooo,- aus dem Vereinsvermögen für die Erstellung eines Handbuches.

Zu 6) Herr Boden beendete die Jahreshauptversammlung und wünschte allen Teilnehmern viel Vergnügen zu den Fachvorträgen und den geselligen Stunden am gemeinsam verbrachten Abend.

Laufen, 4.April 93 gez. Eberhard Gebauer
(Abschrift vom Original).

Nachlese zum Frühjahrstreffen 1993

H.Boden

Dankenswerterweise hatte unser Sammlerfreund Dr.Schlesinger das Frühjahrstreffen organisiert und dazu einen idyllisch gelegenen Ort gefunden, die Hessenmühle bei Fulda. Die Anreise setzte bereits am Donnerstag ein und brachte zunächst einige Übernachtungsprobleme, die der Wirt aber lösen konnte. Einige unserer Sammlerfreunde hatten sich kurzfristig und unangemeldet für ein "verlängertes Wochenende"entschieden, was dann die beschriebenen Logistikprobleme auslöste.

Der Vortrag von Sammlerfreund Herbst über die Bahnpost in der Lausitz wurde mit dem erwarteten Sachkennen vorgetragen und mit entsprechenden Belegen illustriert, die mit Hilfe von Dias entsprechend präsentiert wurden. Ebenso gelungen war die Darbietung der sächsischen Ganzsachen durch die Sammlerfreunde Bolte und Herbst, die durch zahlreiche Belege ergänzt wurde, die andere Sammlerfreunde mitgebracht hatten.

Unsere zahlreich erschienenen Damen besichtigten in dieser Zeit den Dom im nahen Fulda und das Dommuseum, während andere einen Stadtbummel vorzogen. Ein weiterer Ausflug führte in das Heimatmuseum im Blankenau, das wohl selten so viele Besucher auf "einen Hauruck" zu verkraften hatte.

Zum Ausklang am Sonntag war ein gemeinsamer Besuch in der Fasanerie im Schloß Adolfseck geplant, ersatzweise bei schlechtem Wetter eine Besichtigung der dortigen, berühmten Porzellansammlung. Mit einer größeren Anzahl von Fahrzeugen dort vorgefahren, mußten wir leider erfahren, daß die Besichtigungsperiode erst am 1.4. beginnt, wir waren nur wenige Stunden zu bald! Aber auch die improvisierte Verlegenheitslösung war ein vollgültiger Ersatz, indem die Wartburg im nahen Eisenach besichtigt wurde (einschließlich Führung).

Alles in allem war es wieder ein schönes Treffen mit unvergesslichen Stunden, allen an der Organisation und Durchführung Beteiligten sei auf diesem Wege nochmals gedankt.

Ausstellungserfolge

Schweinfurt, Rang 3-Ausstellung am 13.3.93
Unser Sammlerfreund Böhme beteiligte sich mit seiner Ganzsachensammlung und erhielt für sein Exponat eine Vermeilmedaille.

Chemnitz, Rang 3-Ausstellung am 19.bis 21.3.93
Unser Sammlerfreund Gebauer zeigte seine Sammlung "Die Entwicklung ser sächsischen Poststempel bis zur Gründung des Deutsch-Österreichischen Postvereins" und erhielt für das Exponat Gold mit Ehrenpreis.
Auf der gleichen Ausstellung zeigte Sammlerfreund Bolte seine Sammlung "Die sächsischen Ganzsachen" und erhielt dafür Gold mit Ehrenpreis.

Sammlerfreund Hauschting, der mit seinem Dresden-Exponat (thematische Sammlung) schon mehrfach international erfolgreich war (siehe RB 43/IV), beteiligte sich an der in Posen stattgefundenen POLSKA 93 und erhielt auch hier eine Goldmedaille (7.-16.5.93).

Allen Ausstellern auch auf diesem Wege herzliche Glückwünsche.
Bitte teilen Sie mit, wenn Sie sich an einer Ausstellung beteiligt haben. Wir freuen uns alle über die Aktivitäten unserer Mitglieder, um so mehr, wenn eine Auszeichnung für das Exponat errungen werden konnte.

Anschriften- / Telefonänderungen

Bitte geben Sie Anschriften- oder Telefonänderungen rechtzeitig herein, es ist bei den heutigen Kosten ärgerlich, wenn die Post unzustellbar zurückkommt.
Für den nächsten Rundbrief ist ein überarbeitetes Mitgliederverzeichnis geplant. Bitte geben Sie dafür rechtzeitig Jhre neue PLZ per Postkarte herein.

Flemming	Wolfgang	o-7o22	(o4133)	Leipzig	Sassstr.27	o341-5644112
Gebauer	Eberhard	CH 4242		Laufen	Schachenweg 4	oo41 61-7616597
Kilian	Frank	o-8256	(o1689)	Weinböhla	Maxstr.38	
Milde	Horst	o-8o51	(o1314) (o1324)	Dresden für Päckchen und Pakete	Hainweg 1	o351-374o759
Rismondo	Tilo	o-9o21		Chemnitz	Postfach 12 (teleph.nur tagsüber)	o371_41o487
Wagner	Karlheinz	6845	(68649)	Groß-Rohrheim	Rich._Wagner-Str.33	

Glückwünsche

Unser aktives Mitglied Hugo Lonitz feiert dieses Jahr am 8.August seinen 85.Geburtstag.
Wir wünschen ihm auf diesem Wege alles Gute, weiterhin Gesundheit, den Erhalt seines ungebrochenen Frohsinns und hoffen, ihn noch lange zu unseren Mitgliedertreffen begrüßen zu können.

Neue Mitglieder

Moore	Patrick	8ooo (8o538)	München 22	RFE 1 Englischer Garten Tel o89 - 21o2 32o8
Reichardt	Hartmut	o-432o (o6449)	Aschersleben	Keplerstr.19
Springer	Renate	5ooo (5o935)	Köln 41	Joeststr.4 Tel o221 - 4o8 74o
Seidel	Mario	355o (35o39)	Marburg	Fichtestr.7 ab Mitte August: Jn der Bohlbach 21 o6421/481679

Willkommen in der FG-Sachsen eV.!

Austritt von Mitgliedern

Herr Johannes Theile, Garmisch-Partenkirchen, verstorben .

Nachruf

Am 1o.Juni 93 ist unser langjähriges Mitglied
Herr Johannes Theile
in die Ewigkeit abberufen worden. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Es hat dem Allmächtigen gefallen meinen lieben Mann, unseren guten Vater und Großvater

Johannes Theile

* 29. 4. 1908 † 10. 6. 1993

still und friedlich zu sich zu nehmen.

Wir trauern sehr um ihn
Christine Theile
Katharina Jesse mit Familie
Elisabeth Sommer mit Familie
Doris und **Alexander Theile**

Garmisch-Partenkirchen
Burgstraße 71

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 15. Juni 1993 um 10.30 Uhr auf dem Friedhof in Garmisch statt.
Anstelle von Kränzen und Blumen bitten wir um eine Spende für die MS-Gruppe Garmisch, Sparkasse Garmisch Kto.-Nr. 23 283 (703 500 00).

Herr Johannes Theile trat am 1o.November 1971 - also noch im Gründungsjahr unserer FG-Sachsen bei. Außer den Deutschen Kolonien pflegte er eine Altdeutschlandsammlung, sein Hauptinteresse galt aber der Sachsensammlung.

Herr Theile war Teilnehmer am Rundsendeverkehr, war regelmäßig Gast bei unseren Mitgliedertreffen und nahm auch sonst lebhaft Anteil an philatelistischen Veranstaltungen.

SUCHMELDUNG NACH EINBRUCH !!!!!!!!!

Ich bitte alle Vereinsmitglieder um Mithilfe,besonders die Händler und Auktionatoren,falls auch in ferner Zukunft ein Angebot erfolgt.

Aufstellung der gestohlenen Ausstellungspreise
aus dem Einbruch bei DREYDORFF am 25/26 1.93
in Hohenselchow,Sophienhof 2.
Die Preis sind teilweise graviert mit:
Dr. Dreydorff/Heinrich Dreydorff/Dreydorff
Sie befanden sich in unterschiedlichen Etuis

Vermeil	Norphila 1981	
Gold	IPOSTA 1981	
2xVermeil	WIPA 1981	
Gold	125 Jahre Braunschweiger Briefmarken Braunschweig 1977	
Vermeil	Hobria 1976	
Silber/Bronze	Essen 1974	
Vermeil	Stockholm 1974	
Silber	IBRIA 1973	
Silber/Gold	Süposta 1972	
Ehrenklasse	Süposta 1972	
Gold	Habria 1971	Foto 1
Silber/Gold	Philympia 1970	Foto 2
(Abb. in Brühl:Geschichte der Philatelie,Seite 553)		
Vermeil	Göttingen 1969	
Silber	Amphilex 1967	Foto 3
Gold	Aquisgrana 1965	Foto 4
Silber	Naposta 1963	
Bronze	Interposta 1959	Foto 5
Silber	Lipsia 1957	Foto 6
Gold	Lipsia 1956	
Gold	Lipsia 1954	

Meldungen bitte an RA Michael Dreydorff,O-1330 Schwedt
Flinkenberg 27,Tel O3332 23594

oder Lilo Herrmannstr 43 Tel.33381

Märkische Oderzeitung
Donnerstag, 28. Januar 1993

Amtsblatt für den Stadtkreis Schwedt

Seite 9

Märkische Oderzeitung, Donnerstag, 18. März 1993/Swt

Wertvolle Bibel gestohlen

Unbekannte Täter verübten vom 25. zum 26. Januar in Hohenselchow, Sophienhof, einen Einbruchs-Diebstahl. Die Täter drangen gewaltsam in ein Wohnhaus ein, indem die Eingangstür aufgehebelt wurde. Als Diebesbeute stahlen die Täter wertintensive Gegenstände wie zum Beispiel Videorecorder SVG 565 RC, Fernsehgerät ITC TS-20, Satellitenreceiver ARCON P 600, Ehrenpreise für Briefmarkenausstellungen, Bronze- und Messingleuchter, eine wertvolle Bibel aus dem 16. Jahrhundert, verschiedene Hieb- und Stichwaffen aus der Jahrhundertwende. Der Gesamtschaden wird mit etwa 20 000 Mark angegeben. Die Polizei bittet bei der Aufklärung des Diebstahls um Mithilfe. Hinweise bitte an die Polizeidienststellen des Schutzbereiches Schwedt.

Abb. 211: Auf der CIPEX 1947 in New York und der HAFNIA 1976 in Kopenhagen wich man vom üblichen Brauch der Medaillenvergabe ab und stellte stattdessen Porzellanteller bzw. Ringe zur Verfügung. Der hier gezeigte HAFNIA-Ring entsprach einer Großen Goldmedaille, der CIPEX-Teller einer Silber-Medaille. Ein in jüngster Zeit nicht selten geübter Brauch ist die „Einlage" der Medaille in einen andersfarbigen und aus anderem Werkstoff (Marmor o. ä.) gestalteten „Träger" wie hier eine Goldmedaille von der PHILYMPIA-London 1970.
(Der Teller und die PHILYMPIA-Trophäe sind sehr stark verkleinert.)

5 4 3

12

1000 Mark Belohnung für Hinweise

Im Fall des schweren Einbruches in Hohenselchow/Sophienhof (MOZ vom 28. Januar 1993) sind jetzt je 500 Mark Belohnung für die Wiederbeschaffung der alten Bibel und der Ehrenpreise für Briefmarkenausstellungen ausgesetzt worden.

Neben Heimelektronik hatten die Diebe Bronze- und Messingleuchter, verschiedene Hieb- und Stichwaffen und eine wertvolle Bibel entwendet.

Bei der Bibel handelt es sich um ein Exemplar aus dem frühen 17. Jahrhundert, zirka 27 x 47 x 10 cm in Schweinsleder gebunden, mit Verzierungen, einer Metallschließe mit Goldrand. Sie trägt mehrfach den Namen des Eigentümers beziehungsweise der Voreigentümer. Bei den gestohlenen Ehrenpreisen für Briefmarkenausstellungen handelt es sich um zirka 20 Medaillen. Die Preise sind meist mit dem Namen des Preisträgers signiert und haben nur einen geringen Metallwert. Weiter werden die Täter aufgefordert, die kleine Blechschatulle, die lediglich Familienpapiere enthielt, gegebenenfalls anonym zurückzugeben. Sachdienliche Hinweise an jede Polizeidienststelle. P. MÜLLER

Einladung zum Herbsttreffen am 22. bis 24.1o.93

Zum diesjährigen Herbsttreffen in Weißensee/Thür. lädt die FG-Sachsen eV. herzlich ein.
Jnfolge unerwarteter Schwierigkeiten war es leider nicht möglich, das Treffen wie geplant in Oberhof/Rennsteig abzuhalten. Und das Umdisponieren kostete leider auch viel Zeit, sonst wäre diese Einladung schon im Mai erfolgt. Wir hoffen indessen, daß Sie diesen Termin wahrnehmen können und wünschen Jhnen ein paar schöne Tage.

Anreise: Freitag, den 22.Oktober 1993.
Weißensee liegt nördl.Erfurt/ westl.Kölleda an der B86, siehe auch anliegende Kartenkopie.
Mit der Bundesbahn kann Weißensee direkt angefahren werden, günstige Bahnstationen in der Nähe sind Straußfurt und Greußen (Erfurt-Sondershausen) oder auch Sömmerda(Erfurt-Oldisleben). Bei rechtzeitiger Benachrichtigung kann Abholung organisiert werden.

Unterkünfte: Ähnlich wie vor einem Jahr in Cunnersdorf stehen zwei Hotels zur Verfügung, die etwa 4oom auseinander liegen.
Hotel Promenadenhof (16 Betten)
Tagungshotel. Übernachten mit Frühstück ca. 5o,-DM/Person
Aparthotel (4o Betten)
Übernachten mit Frühstück ca. 45,-DM/Person.
Beide Hotels sind modern eingerichtet, falls Halb- oder Vollpension gewünscht wird, so ist das möglich. Dieses Thema wird vor Ort am 22.1o. besprochen und entsprechend geklärt.

Teilnahme-Anmeldung:
Der Jnhaber des Promenadenhotels ist unser Ansprechpartner, er hat sich bereiterklärt, auch die auswärtige Unterbringung im Aparthotel zu übernehmen.
Schriftliche Anmeldung bei Herrn H.Müller
Hotel Promenadenhof
99631 Weißensee / Thür.
Wir wünschen unseren Teilnehmern eine gute Reise!

Programm und Tagungsablauf

Freitag 22.1o.		Anreise. Jndividuelles Abendbrot, anschliessend gemütliches Beisammensein
Samstag 23.1o.	ca.8 Uhr	Frühstück
	1o^{00} Uhr	Herren bzw. Vereinsmitglieder Vereinsinterna ca. 45 min. Anschließend phil.Vortrag von Sfrd.Dr.Schaaf "Sächsische Poststempel nach 1867" Der Vortrag wird mit interessanten Belegen illustriert.
	12^{30} Uhr	Mittagessen und Pause
	14^{00} Uhr	"Die Churfürstl.Sächsische Post in Thüringen" - Vortrag von Sfrd.D.Bolte mit Briefbelegen Ergänzend dazu nach kurzer Pause: "Sächs.Postscheine in Thüringen in der churfürstl Periode 1764-18o6" - Kleine Einführung von Sfrd.Boden mit entsprechenden Vorlagen. Zu dieser Nachmittagsveranstaltung werden thüring.Sammlerfreunde aus der Umgebung eingeladen.
	ab ca. 16^{00} Uhr	Jndividuelle Gestaltung des Nachmittags.
		Damenprogramm:
	1o^{00} Uhr	Unsere Damen brechen gegen 1o Uhr nach Erfurt auf. Der Vormittag ist einem Ladenbummel vorbehalten. Mittagessen in Erfurt mit anschließender geführter Stadtbesichtigung (etwa 14 Uhr beginnend). Rückkehr nach Weissensee am späten Nachmittag.
	ca. 18^{30} Uhr	Gemeinsames Abendessen, anschließend gemütliches Beisammensein.
Sonntag 24.1o.	ca.8 Uhr	Frühstück
	9^{30} Uhr	Gemeinsamer Aufbruch zur Besichtigung der Runneburg, neben der Wartburg eine der großen deutschen Burgen.
	ca. 12^{30} Uhr	Gemeinsames Mittagessen , anschließend individuelle Heimfahrt.

Wipperdorf
Uthleben
Heringen
Kelbra
Sittendorf
Tilleda
Kyffhäuser-D.
Auleben
Hamma
Nohra
Hain
Rüxleben
Hainrode
Wernrode
Straußbg.
Großfurra
Stockhausen
Kleinberndten
Sondershausen
Jecha
Rottleben
Bendeleben
Steinthal-leben
Udersleben
Bad Frankenhausen
Esperstedt
Seehausen
Oldisleben
Sachsenburg
Großberndten
Immenrode
Holzthaleben
Großbrüchter
Himmelsberg
Schernberg
Hachelbich
Göllingen
Seega
Günserode
Toba
Kleinbrüchter
Oberspier
Hohenebra
Holzengel
Trebra
Ob. Bösa
Urbach
Holzsußra
Gundersleben
Niederspier
Westerengel
Bilzingsleben
Kannawurf
Gorsleben
Rockensußra
Ebeleben
Rockstedt
Otterstedt
Frömmstedt
Mehrstedt
Billeben
Abtsbessingen
Helbe
Wasserthaleben
Kindelbrück
Großenehrich
Niedertopfstedt
Büchel
Hemleben
Schilfingstedt
Allmenhausen
Wolferschwenda
Herrnschwende
Griefstedt
Clingen
Greußen
Rohnstedt
Hornsömmern
Mittelsömmern
Kutzlbn.
Ottenhausen
Gunstedt
Scherndf.
Leubingen
Kölleda
Blankenburg
Weißensee
Neunheilingen
Kirchheilingen
Bruchstedt
Haus-Sömmern
Lützen-Sömmern
Gangloff-Sömmern
Stödten
Gr. Welsbach
Gr.-Urleben
Sömmerda
Sundhsn.
Thamsbrück
Bad Tennstedt
Schwerstedt
Straußfurt
Tunzenhsn.
Rohrborn
Frohndorf
Orlishsn.
Ballhsn.
Vehra
Wundersleben
Schallenburg
Klettstedt
Klein-
Merxleben
Graß-
Vargula
Herbsleben
Gebesee
Haßleben
Kranichborn
Sprötau
Schloßvippach
Nägelstedt
Gräfentonna
Ringleben
Alperstedt
Riethnordhsn.
Großrudestedt
Andisleben
Eckardtslbn.
Döllstädt
Burgtonna
Dachwig
Nöda
Markvippach
Eckstedt
Henningsleben
Walschleben
Gr.-Fahner
Elxleben
Stotternheim
Udestedt
Tüngeda
Ballstädt
Gierstädt
Kühnhsn.
Schwerborn
Ollendorf
Wangenheim
Eschenbergen
Witterda
Bienstädt
Gr.-Mölsen
Niederzimmern
Hochheim
Westhausen
Molschleben
Warza
Tröchtelborn
ERFURT
Vieselb.
Azmannsdorf
Goldbach
Bufleben
Zimmern supra
Alach
Hochstedt
Utzberg
Friemar
Ermstedt
Mönchenholzhsn.
GOTHA
Nottlbn.
Gamstädt
Bindersleben
Urbich
Tüttleben
Schmira
Bischleben
Windischholzhsn.
Eichelborn
Aspach
Trügleben
Fröttstädt
Grabsleben
Großrettbach
Ingersleben
Möbisburg
Egstedt
Erfurt-O
Klettbach
Sundhsn.
Uelleben
Seebergen
Apfelstädt
Neudietendorf
Schellroda
Günthersleben
Wandersleben
Molsdorf
Bechstedt
Wagd
Tiefengruben
Neuendorf
Wechmar
Werningsleben
Schwabhausen
Sülzenbrücken
Ichtershausen
Eischleben
Riechheim
Wipperoda
Mühlberg
Haarhausen